

Thorner Presse.



Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Postgelde.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Beilagspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsstellen „Invalidentank“ in Berlin, Haasestein u. Bogler in Berlin und Adolfsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nr. 112.

Dienstag den 15. Mai 1900.

XVIII. Jahrg.

Politische Tageschau.

Ein Geschenkwurf, welcher zum Van von Arbeiterwohnungen 5 Millionen Mk. fordert, ist dem Abgeordnetenhaus am Sonnabend zugegangen. Der Geschenkwurf schließt sich dem Inhalt nach an die anderen früheren ähnlichen Vorlagen an.

Der sächsische Landtag ist am Sonnabend mit einer Thronrede des Königs geschlossen worden.

Am Sonntag Mittag empfing Kaiser Franz Josef in Budapest beide Delegationen. Auf die Ansprache der Präsidenten erwiderte der Kaiser: „Die Versicherungen treuer Ergebenheit, welche ich soeben vernommen habe, erwidere ich mit dem Ausdruck meines aufrichtigen Dankes. Die politische Lage der Monarchie hat in den wenigen Monaten, die seit der letzten Session der Delegationen verfloßen sind, keine Veränderung erfahren. Unser lang bewährtes intimes Verhältnis zu unseren Verbündeten, welches auch anlässlich meines jüngsten Besuches bei Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser wieder in so erhebender Weise zu Tage trat, findet in den vortrefflichen Beziehungen, in welchen wir zu allen Mächten stehen, sowie speziell in dem steten Einvernehmen mit dem russischen Reiche in allen den näheren Orient betreffenden Fragen eine erfreuliche Ergänzung, und leiten wir aus dieser Situation die Zuversicht ab, daß der Monarchie die Segnungen des Friedens auch fernerhin erhalten bleiben werden. Meine Kriegsverwaltung erhebt auch in diesem Jahre nur in den engsten Grenzen der Notwendigkeit Mehrforderungen. Dieselben sind theils eine Folge der früheren Bewilligungen, theils betreffen sie Versuche im Geschäftswesen, dann solche Beschaffungen und Bauten, welche unaufschiebbar sind. Das wirtschaftliche Leben in Bosnien und der Herzegowina bewegt sich in den normalen Bahnen stetiger Weiterentwicklung und zur Deckung der Verwaltungskosten dieser Länder werden wie bisher die eigenen Einnahmen vollkommen ausreichen. Indem ich der patriotischen Hingebung, mit welcher Sie sich Ihrer ver-

fassungsmäßigen Thätigkeit unterziehen werden, vertrauensvoll entgegen sehe, heiße ich Sie herzlich willkommen.“

Der Kaiser von Oesterreich ist am Sonnabend auf drei Wochen in Pest eingetroffen. Bei den Empfängen am Donnerstags waren nach den „Münch. Neuest. Nachr.“ mehrere politisch bedeutende amtliche und nichtamtliche Personen aus Böhmen vor dem Kaiser erschienen. Mehrere derselben vernahmen aus dem Munde des Herrschers sehr ernste Worte. Der Kaiser lenkte die Unterhaltung auf die Verhältnisse im böhmischen Landtage und bemerkte, daß er mit Erstaunen gelesen habe, daß ein (radikal-tychechisches) Mitglied des böhmischen Landtages sich herausgenommen habe, zu fragen, mit welchem Rechte der Kaiser von Oesterreich nach Berlin gereist sei. Noch größeres Erstaunen, erklärte der Kaiser, habe es bei ihm hervorgerufen, daß der Oberlandmarschall Fürst Lobkowitz diesen Abgeordneten nicht zurechtgewiesen und zur Ordnung gerufen habe.

Zu Belgrad begannen am Sonnabend die Verhandlungen im Prozesse gegen den früheren Minister Tauschanowitsch, der der Entwendung und Fälschung von Aktien der Bank „Beogradska Zadruga“ angeklagt ist. Der Angeklagte gestand die Verfassungen, leugnete aber die Entwendung von Aktien, und behauptete, andere hätten die Aktien entwendet und seine Einkerbung benutzt, um ihn als den Schuldigen erscheinen zu lassen.

Dem Sultan feht Rußland wieder einmal zu. Die russische Botschaft thut gegenwärtig bei der Porte Schritte wegen abermaliger vertragswidriger Verwendung der zur Zahlung der rückständigen Kriegsschuld bestimmten Bilajeteinnahmen. Dazu gehören zum Beispiel die Schaffsteuer in Bilajet Meppo, von welcher ein hoher Betrag dem genannten Zwecke nicht zugeführt worden sein soll.

Das Zarenpaar wird, wie offiziell aus Petersburg verlautet, in diesem Sommer keine Auslandsreise antreten. Alle dem entgegenstehenden Mittheilungen der aus-

ländischen Presse widersprechen den Thatsachen. — Welche Bemühungen gemacht werden, den Zaren nach Paris zu ziehen, ergibt sich aus folgender Mittheilung der „Münch. Bzg.“ über Bestrebungen, die Bewilligung einer russischen Anleihe für die Zarenreise unbar zu machen. Rothschild, sowie die gesammte hohe Bankwelt Frankreichs halten die Lage des französischen Geldmarktes nicht für geeignet, eine neue russische Anleihe anzunehmen, sie antworteten auch in diesem Sinne bereits den interessirten Kreisen in Petersburg. Dagegen haben diplomatische Verhandlungen eine grundsätzliche Geneigtheit der französischen Regierung für eine neue russische Anleihe ergeben, wenn diese auch für den Augenblick noch bei den in Betracht kommenden Finanzkreisen infolge der von Petersburg nach Paris gelangten Nachricht, der Zar beabsichtige, die Anstellung nicht zu bejuchen, auf Schwierigkeiten stoße. Immerhin wird an der Hoffnung festgehalten, den Bemühungen des russischen Finanzministers werde es gelingen, den Zaren von der Nothwendigkeit einer Pariser Reise zu überzeugen.

Auf Korea hat Rußland einen neuen ausgedehnten Landkauf gemacht. Es handelt sich um Land bei Port Schinnan an der Westküste von Korea.

Bei der Fortsetzung der Berathung der Flottenvorlage im nordamerikanischen Senat wies Spooner die von Lodge aufgestellte Behauptung zurück, daß Deutschland Eingriffe in die Monroe doktrin beabsichtige. Spooner fügte hinzu, daß es nie eine Zeit gegeben habe, in welcher die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland freundlicher gewesen wären, als gegenwärtig.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Mai 1900.

Nach Meldung aus Wies traf Se. Majestät der Kaiser Sonnabend früh nach 6^{1/2} Uhr von Kurlz in Novéant ein und fuhr zu Wagen über Corny nach Arry, überall von der Bevölkerung auf's freudigste begrüßt. Gegen 7 Uhr stieg Se. Majestät

zusammen. Die Verzweiflung will sie übermannen. Sie kämpft mit der Todesangst, die sie erfasst. Sie kämpft den furchtbaren Kampf der Ergebung in den Willen des Herrn. Von neuem hebt der Richter an: „Weiter bist Du angeklagt, den Prätorianern in der Nacht, die den Saturnalien voranging, an dem Eingange der Katakomben angelanert, sie irreführt zu haben und dadurch die verbrecherische Bande mit ihrem Haupt haben entkommen zu lassen!“

Gedankenabwesend, ganz dem Schmerze ihrer Lage hingegeben, hatte Virginia den Anfang der Frage nicht erfasst. Den Schluß nur faßt sie auf.

„Entkommen sind sie!“ ruft sie aus. — „Gerettet! — Ich habe sie gerettet!“ — und sie fällt auf die Knie, hebt ihre gefesselten Hände empor und ruft begeistert aus: „Gelobt seist Du, o Herr!“

„Reißt sie auf, Wachen! — Was sollen solche Poffen vor Gericht!“

Aber bevor die Wachen den Befehl des Richters ausführen können, steht Virginia wieder aufrecht da. Ein neuer Muth belebt sie. Eine neue Hoffnung durch ihr Gemüth. „Auch mich wird der Herr nicht verlassen!“ Das giebt ihr die Ruhe, die Fassung wieder.

„Weiter bist Du angeklagt, den Ritter Marinus Antonius, der nichts von Deinem versteckten Treiben wissen konnte, verführt zu haben, Dir in die Katakomben zu folgen!“

„Er wollte mich beschützen, ich war froh und hat ihn, mitzukommen.“

„Ganz recht, Du verführtest ihn!“

„Das heißt man verführen?“ fragt verwundert das Kind und schaut dabei mit großen Augen den Richter an. Sie überlegt — dann sagt sie einfach: „Ja, Herr, ich habe Marinus verführt!“

Ueber die Gesichter der meisten im Ge-

der Kaiser in Arry zu Pferde und begab sich nach dem Gefechtsfeld. Ihre Majestät die Kaiserin war dem Kaiser erst später gefolgt. Nach Schluß der Uebung hielt der Kaiser auf Saint Blaise Kritik ab und fuhr durch Sory und Ars auf Gorgimont, wo er in Begleitung der Generale Grafen von Haeseler, von Schlieffen und Freiherrn von der Goltz die neuen Festungsbauteile besichtigte. Um 1^{1/2} Uhr traf der Kaiser in Metz ein, wo das Frühstück bei dem Grafen Haeseler eingenommen wurde. Um 3^{1/2} Uhr erfolgte die Rückkehr nach Arville. Ihre Majestät die Kaiserin war bald nach Schluß der Uebung nach Arville zurückgekehrt. — Vom Sonntag wird aus Kurlz ferner berichtet: Se. Majestät der Kaiser verließ bei der Besichtigung der neuen Befestigung von Gorgimont diejenen den Namen „Feste Kronprinz“. Nach der Rückkehr nach Arville hörte Se. Majestät noch den Vortrag des Vertreters des Auswärtigen Amtes von Tschirchly und Bögendorf. Heute Vormittag besuchten Ihre Majestäten den Gottesdienst in der hiesigen Kirche, sodann besichtigte Se. Majestät der Kaiser den Kriegerverein von Kurlz, der vor der Kirche mit der Fahne Aufstellung genommen hatte, und ließ sich die Zeichnungen von fünf Denkmälern zeigen, welche der Verein auf Kriegergräbern in der Umgegend errichtet hat. Später besuchten beide Majestäten das Auguste Viktoria-Stift und traten sodann die Rückfahrt nach Schloss Arville an. Zur Mittagstafel waren der Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg und Gemahlin geladen. Vor der Kirche hatte Se. Majestät der Kaiser die Vorträge des Chefs des Generalstabes der Armee, Generals der Kavallerie von Schlieffen, des Chefs des Militärkabinetts Generals der Infanterie von Sahlke und des Chefs des Zivilkabinetts Wirklichen Geheimen Rathes Dr. v. Lucanus gehört und den Landrath von Estorf-Elbing empfangen.

Das Befinden des Königs Otto von Bayern ist nach einem am Freitag Abend ausgegebenen Bulletin befriedigend, die Nahrungsaufnahme vollkommen genügend.

richtersaal fliegt ein Lächeln der Theilnahme. Das einfache, unschuldige Wesen des Mädchens, mehr noch als ihre seltene Schönheit rührt die Herzen.

„Du bekennst also offen alle Deine Missethaten? Das kann als mildernder Umstand gelten. Fahre nur so fort, die ganze Wahrheit einzugestehen! Man wird dann Gnade für Recht ergeben lassen — das Urtheil wird weniger hart sein!“

Frohe Hoffnung wiegelte sich bei diesen Worten des Richters auf Virginias Antlitz. „Theile uns ganz offen mit — alles, was Du über die verbrecherischen Zusammenkünfte und Absichten der Christen weißt?“

„Herr, sie beten stets zu dem einzigen Gotte und zu Jesus Christus, unserem Herrn!“

„Halte ein, Freulein, mit diesen götterlästerlichen Reden!“ ruft in höchster Entrüstung der Pontifex Maximus von seinem Platze in den Saal hinunter.

Virginia sieht verwirrt nach ihm und schweigt.

Der Richter fährt fort: „Die Wahrheit, die ganze Wahrheit sollst Du sagen! — Die Christen haben sich nicht nur gegen unsere mächtigen Götter, ihre Tempel und Priester, sondern auch gegen den Kaiser, den Staat und seine Gesetze verschworen!“

Aufmerksam hatte Virginia zugehört, denn sie meinte, daß sie durch kluge Antworten sich retten könnte. Doch trotz der größten Mühe erfaßte sie nicht, was der Richter meinte.

„Herr,“ sagt sie, wieder furchtsam geworden, „Herr, ich verstehe nicht, was das heißt!“

„So, Du Falsche! Auf das Lügen verlegst Du Dich?“ herrscht sie der Richter heftig an.

„Nein — nein!“ stottert sie verlegen. „Ich weiß nicht, was Du meinst!“

Virginia.

Erzählung von Emil Clement.

(Nachdruck verboten.)

(14. Fortsetzung.)

Diese Mahnung an den Willen des Kaisers war bestimmt, ungebührliche Mitleidsregungen in den Richtern zu erstickn. Es durfte mit den gefangenen Christen keine Rücksicht geliebt werden.

Der Richter wendete sich nun an Virginia, die in der Mitte des Saales allein anrecht da stand, und begann die üblichen Fragen an sie zu richten.

Das Mädchen hatte schon die Umwandlung der Verzweiflung überwunden. Ihr holdes Gesichtchen zeigte wieder den schwärmerischen Zug der Bekehrung.

„Dein Name, Mädchen?“ hub der Richter an.

„Cicindella!“ antwortete das Kind deutlich.

„Der Name Deines Vaters?“

„Ich hatte keinen Vater!“

„Du warst das Pflöckchen des wilden Sirten?“

„Ja, Herr!“

„Von ihm kaufte Dich die Sklavenhändlerin Olympia?“

Diese Frage erfüllte Virginia mit großem Erstaunen. — Ihre Unschuld hatte sie nie errathen lassen, welches Gewerbe Olympia trieb. Nach einer Weile nur vermochte sie ihr „Ja, Herr!“ heranzubringen.

„Von Olympia kaufte Dich der edle Ritter Marinus Antonius, der Dir sodann die Freiheit geschenkt hat?“

Des Mädchens Antlitz röthete sich bei der Erinnerung an das freundliche Ereigniß. Doch gleich wieder lagerte sich ein Schatten über das liebliche Gesichtchen. Kaum hörbar flüsterte sie:

„Ja, Herr, so ist es!“

„Du bist angeklagt, im geheimen der verruchten Sekte der Christen anzugehören?“

Sie antwortete nicht. Wie in einem inneren Kampfe begriffen, schwiegen ihre Lippen, und Röthe und Blässe wechselten auf ihren Zügen.

„Nun, was ist da zu überlegen? Gestehe es ein, Mädchen! Du bist Christin.“

Die Versuchung, ihren Glauben zu verleugnen, war überwunden. Die gefesselte Hand an ihr Herz drückend, sprach sie laut und mit Festigkeit: „Ja! Ich bin Christin!“

„Unglückliche, halt ein!“ — Eine Männerstimme war es, die diese Worte ihr entsetzt zurief.

Virginia, von dem Klange dieser Stimme ins Herz getroffen, blickte um sich, verwirrt, bebend, suchend, und zwei große Thränen verfließen ihr plötzlich unter den langen Wimpern hervor. Sie hatte die Stimme ihres Beschüßers erkannt.

In dem Saale war eine große Bewegung entstanden. Wie ein Windstoß brauste der Schall von unzähligen Menschenstimmen durch die weiten Hallen der Basilika Julia.

Mitleid, Entsetzen — Entrüstung und Schadenfreude — sie klangen in einem einzigen gewaltigen Stimmengewirr zusammen. Alle wußten, daß dieses Bekenntniß das Todesurtheil war.

„Ruhe! — Ruhe!“ — gebietet die entrüstete Stimme des Pontifex, und die anwesenden Priester wiederholten im Chöre diese Mahnung.

Nach dem Sturme der Empfindung tritt wieder vollkommene Ruhe ein.

Virginia hatte begriffen. Todtenblaß war sie geworden. Zwei dunkle Ringe legten sich plötzlich unter ihre umfalten Augen. Ihre Brust, ihre Kehle schürzten sich krampfhaft

Bei guter Witterung verweilte der König mehrere Stunden sitzend im Garten.

Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe-Langenburg erschien dieser Tage auf der Hochkönigsburg, um die vom Architekten Bodo Ebhardt vorgenommenen Ausgrabungen zu besichtigen.

Der deutsche Votschafter in Petersburg, Fürst Rabolin hat das Kreuz der Großkomture des hohenzollernschen Hausordens erhalten.

Der zweite Bürgermeister von Dortmund, Amcke, ist plötzlich nach kurzer Krankheit gestorben.

Pastor Weingart wurde am Freitag vom Brandenburger Magistrat einstimmig zum zweiten Pastor an St. Pauli gewählt.

Die Eröffnung des Elbe-Travelkanals ist nunmehr auf den 16. Juni festgesetzt. Der Kaiser hat seinen Besuch bereits früher in Aussicht gestellt. Der Kaiser wird am 16. Juni auf dem Kanal in die Stadt Lübeck einfahren. Die Vorstände sämtlicher Handelskammern aus dem ganzen Ostseegebiet sind geladen.

Bingen, 13. Mai. Heute Vormittag begaben sich die Offiziere und Mannschaften der bei Ridesheim eingetroffenen Torpedoboote nach dem Niederwald-Denkmal. Auf dem Denkmalsplatze hatten 21 Vereine mit Fahnen sich zu einem Festzuge zusammengeschlossen. Nachdem begeisterte Ansprachen gehalten und der führende Offizier den Dank für den Empfang ausgesprochen hatte, wurde, wie die Rhein- und Nahe-Zeitung berichtet, an Se. Majestät den Kaiser folgendes Huldigungstelegramm abgefaßt: „An des Kaisers Majestät, Schloß Urvilla. Die zur Feier der Anwesenheit Eurer Majestät Torpedoboote-Division am Nationaldenkmal versammelten Tausende sprechen Eurer Majestät mit unterthänigstem Danke für die Entsendung der Division die freundliche Zuvorsicht aus, daß unsere aufblühende Marine unter Führung Eurer Majestät die Nachstellung des Reiches und damit den Schutz der Lebensinteressen aller Bewohner weiter und in alle Zukunft wahren wird.“ Gegen 2 Uhr war die Feier beendet. Für den Nachmittag und Abend sind in Ridesheim verschiedene Festlichkeiten in Aussicht genommen. Bei Eintritt der Dunkelheit wird das Nationaldenkmal festlich beleuchtet.

Ausland.

Rom, 13. Mai. Der Papst empfing heute Bilger aus Posen, Elsaß-Lothringen und andere und ertheilte ihnen seinen Segen.

Athen, 13. Mai. Die Trauung des Großfürsten Georg Michailowitsch und der Prinzessin Maria von Griechenland hat heute Vormittag in Korfu stattgefunden.

Petersburg, 12. Mai. Der deutsche Männergesangsverein „Liedertafel“ beging heute die Feier seines 60jährigen Bestehens durch eine Matinée. Mit derselben war eine Gedenkfeier für den verstorbenen langjährigen Dirigenten des Vereins Professor Franz Czerny verbunden. Dem Konzert wohnten der deutsche und der österreichische Votschafter, der deutsche Generalkonsul, der

Auf ihren zarten Zügen malt sich eine große Angst. „Deine Verwirrung ist das beste Bekenntnis! Sag' an, wie heißen die, die in den Kataomben zusammenkamen? Nenne mir ihre Namen!“

„Ich kenne sie nicht!“ erwidert die Kleine, wieder mit mehr Sicherheit. „In der Gemeinde der Christen führt ein jeder nur den Namen, den er in der heiligen Taufe empfängt. Ich heiße Virginia.“

„Also Du beharrst beim Leugnen? willst nicht gestehen, wer die Frevler sind?“

„Ich kann es nicht sagen, weil ich es nicht weiß!“ beharrt Virginia aufrichtig.

„Nichts anderes willst Du bekennen? Bedenke, daß Dein Leben davon abhängt!“

„Ich kann nichts anderes bekennen!“ — Schwäche und Zaghaftigkeit scheinen von ihr gewichen. Vergeistigt blickt sie wieder in die Höhe — beudet bewegen sich ihre Lippen.

„Wachen, laßt die Christin abtreten und bringt den anderen Gefangenen herbei!“ befiehlt jetzt der Richter.

Zwei Wachen fassen alsbald die Ketten an Virginias Händen und führen sie abwärts an eine Bank.

Die Augen des Mädchens irren hilflos durch den Saal. Es war doch des Marins Stimme gewesen. Sie hatte sie genau erkannt. Wo mochte er nur sein?

Unwiderstehliche Sehnsucht erfaßte sie nach seinem Anblick. Da hört sie plötzlich ganz nahe ihren Namen flüstern. Sie gewahrt umweil von sich — allein auf einer Bank sitzend — Marius. Die Blicke der beiden begegnen sich und ruhen in einem langen Seelenkusse ineinander.

(Fortsetzung folgt.)

österreichische Konsul, sowie Mitglieder beider Votschaften bei.

Der Krieg in Südafrika.

Am Freitag sind nach einem Telegramm von Lord Roberts die englischen Truppen nach einem Marsche von 20 Meilen in Geneva Siding eingetroffen. Lord Roberts meldet: Geneva Siding ist etwa 6 Meilen von Bushrand entfernt, wo die Büren eine verhängte Stellung inne haben. Die Brigade Gordon ist in Fühlung mit ihnen; die Division Tucker befindet sich in geringer Entfernung südöstlich, die Streitmacht Jan Hamiltons noch weiter westlich. Die Brigade Broadwood holte am Freitag einen Theil des feindlichen Lagers, südöstlich von Ventersburg, ein und erbeutete mehrere Wagen und machte einige Gefangene. General French befindet sich mit den Brigaden Porter und Dickson, sowie der berittenen Infanterie Huttons in einiger Entfernung nördlich von Geneva Siding. Wir machten in den beiden letzten Tagen nahezu 100 Gefangene. Geneva Siding ist nur noch etwa 14 englische Meilen von Kroonstad entfernt. — Vom Sonnabend Morgen meldet Lord Roberts aus Bushrand: Wir befinden uns 8 Meilen südlich von Kroonstad. Der Feind hat die erste Linie seiner Verschanzungen während der Nacht verlassen. Wir rekognoszieren jetzt die Gegend in der Richtung auf Kroonstad. General French bemächtigte sich gestern Nachmittag der Balshofdrift, bevor noch der Feind sich dort zum Widerstande festsetzen konnte.

Ueber den Verkauf von Grubenbaurechten hat die Regierung von Transvaal am Freitag Abend eine von dem Minister für Vergleichen unterzeichnete Bekanntmachung erlassen, der zufolge die Grubenbaurechte in dem der Regierung gehörenden Gebiete im Rand am 25. Juni in Pretoria in öffentlicher Antion verkauft werden sollen. Die Verkaufsbedingungen sollen dann bekannt gegeben werden. — Die „Volksstem“ giebt in einer Besprechung dieser Angelegenheit an, daß die Regierung die Ermächtigung zu dem Verkauf hat, nachdem der zweite Raad im vergangenen Jahre einen dahingehenden Beschluß gefaßt hat, welcher vom ersten Raad bestätigt wurde. Sie ist jedoch der Ansicht, daß die Verkaufsbedingungen sobald als möglich bekannt gegeben werden sollten, damit den Bürgern eine Gelegenheit gegeben werde, Gebote zu machen.

Ein Gefangenenerlager wird von den Engländern für 6000 Büren auf Ceylon bei Dihatalawo, 160 Meilen von Colombo, eingerichtet. Die Errichtung von Gebäuden hat bereits begonnen. Ein Detachement der Warwickshires soll die Bewachung übernehmen.

Büreneindliche Äußerungen, in denen er sich vollständig auf Seiten der Engländer stellte, hat jüngst in London der König von Schweden gegenüber einem Vertreter der Presse gethan. Diese Äußerungen haben nicht zum wenigsten in Schweden selbst Mißstimmung erzeugt, und der Minister des Auswärtigen Lagerheim hat nun einem Stockholmer Blatte erklärt, der König habe ganz als Privatperson gesprochen, da er weder nach der Konstitution noch nach der Ueberlieferung des Standpunkts der vereinigten Königinlicher Schweden und Norwegen vertritt. Verpflichtungen einzugehen, sei nur dem Ministerium gestattet. Ein offizielles Dementi zu bringen, würde nur den Äußerungen eine Bedeutung geben, die sie nicht haben. Es sei nicht der norwegische oder schwedische Regent, sondern nur der private „Graf von Haag“, der seine Sympathien den Engländern ausgesprochen habe.

Ein Kenter'sches Telegramm vom Sonnabend meldet den Einzug Lord Roberts in Kroonstad. Die Depesche lautet: Der Feldkornet übergab dem Feldmarschall Roberts die Stadt. Roberts zog heute Nachmittag hier ein. Die Büren zogen nach dem Vaalflusse, wo sie sich verschanzen.

Lord Roberts selbst meldet vom Sonnabend Nachmittag 2 Uhr aus Kroonstad dem Kriegsrath: Ohne Widerstand zu begegnen, zog ich heute Nachmittag 1 1/2 Uhr in Kroonstad ein; der Union Jack wurde unter Hochrufen der wenigen britischen Bewohner gehißt. Präsident Steijn flüchtete gestern Abend, nachdem er vergebens versucht hatte, die Bürgers zu überreden, den Widerstand fortzusetzen. Die Büren von Transvaal erklärten, sie wollten nicht länger im Freistaate kämpfen und zogen nach dem Vaalflusse ab, die Freistaatler dagegen beschuldigten die Transvaaler, erst hätten sie sie benutzt, und ließen sie jetzt im Stich. Viele Freistaatler haben sich nach ihren Wohnorten begeben. Bevor Steijn Kroonstad verließ, machte er in einer Proklamation bekannt, daß nunmehr Lyndley der Sitz der Regierung des Oranjerestaats sei. Sowohl

der Generalkommandant Botha wie Dewet begleiteten die Transvaaler.

Provinzialnachrichten.

Danzig, 12. Mai. (Ueber das Befinden des Herrn Oberpräsidenten v. Goshler) wird der „Danz. Ztg.“ aus Berlin telegraphisch gemeldet: Dem Herrn Oberpräsidenten geht es sehr gut. Er verläßt am Montag die Klinik und nimmt einstweilen bei seinem Bruder, dem Herrn Kriegsminister, Wohnung.

Der westpr. Eisenbahn-Nothstand.

Einen lauten und entschiedenen Protest gegen die allgemeine als Nothstand anerkannte Vernachlässigung des ganzen Siedens von West- und Ostpreußen durch die Eisenbahnverwaltung, welche im schreienden Gegensatz gegen die von hoher Stelle nachdrücklich betonten Worte: „Wir stehen im Zeichen des Verkehrs“ steht, hat am Sonnabend eine nach dem Schlußbau einberufene Versammlung der maßgebendsten Kreise erhoben. Die Einladungen waren ergangen von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen, dem Verbands ostdeutscher Industrieller, dem Vorstand der Kaufmannschaft zu Danzig, den Vertretern der Kaufmannschaft zu Elbing und den Handelskammern zu Thorn und Graudenz. Dem Rufe waren nahezu 400 Personen gefolgt, von denen ein großer Theil, darunter eine Anzahl Abgeordneter und Oberhäupter der verschiedensten westpreussischen Städte aus allen Richtungen mittelst der Bahn herbeigekommen waren. An Abgeordneten waren anwesend die Herren Görtler-Marienwerder, Ehlers-Danzig und Dommes-Thorn. Unter den Anwesenden bemerkten wir ferner aus Stadt und Kreis Thorn die Herren Erster Bürgermeister Dr. Kersten, Bürgermeister Stadthowit, und Kreisdeputirter Dekonomierath Aukerndt hatten am Vorstandssitzung Platz genommen die Herren Fabrikbesitzer Benck-Graudenz, Wegner - Ostaszewo. Präsi- dent der dortigen Handelskammer, Regierungsrath Schrey, Generaldirektor Marx, Dekonomierath Steinmeier Generalsekretär der westpreussischen Landwirtschaftskammer, Vizepräsident der Thorn als Vertreter der Handelskammer Thorn, Herrn Neumann aus Danzig als Mitglied des Vorstands der Kaufmannschaft in Danzig, sämtlich aus der Provinzialhauptstadt, ferner Erster Bürgermeister Kühnast, sowie Stadtverordnetenbesitzer Mehrlein, beide aus Graudenz, Landrath Grathoff-Schweg, Kreisdeputirter von Bieler-Graudenz, Konrad Wühlhoff-Elbing, Regierungsrath Eidelberg-Graudenz, die Bürgermeister Wörig-Marienwerder, Buchhorn-Kreuzburg, Twissel-Mewe, Stadtverordnetenbesitzer Janke aus Marienburg sowie Fabrikbesitzer Goldfarb-Br.-Stargard. Herr Handelskammerpräsident Benck-Graudenz eröffnete die Versammlung und betonte, daß wohl noch niemals eine so große Versammlung, welche die Vertreter der verschiedensten Kreise vereinigte, in Graudenz zur Berathung über die Mißstände im Eisenbahnbetriebe getagt habe. So einzig wie die Versammlung, so einzig sei der Zustand, welcher sie herbeigeführt habe, es handle sich um einen Nothstand des von der Eisenbahnverwaltung vernachlässigten mittleren Theiles der Provinz Westpreußen, und daß man Graudenz zu dieser Zusammenkunft gewählt habe, sei kein Zufall, denn dieses sei gewissermaßen die Metropole des westpreussischen Nothstandsbezirk (Seiterkeit). Den Herren Delegirten und Vertretern der verschiedenen Kreise dankte er für die Anwesenheit und die warmen Dank dafür aus, daß sie die weite Reise nach Graudenz nicht scheuten. (Es war sogar ein Herr aus Königsberg Döhr. erschienen.) Bei der Bürenwahl wurde Herr Handelskammerpräsident Benck-Graudenz unter allgemeiner Zustimmung als Vorsitzender gewählt. Dann nahm Herr Oberbürgermeister Kühnast-Graudenz das Wort, um die Versammlung im Namen der Stadt willkommen zu heißen. Es handle sich um eine allgemeine Nothlage. Heute wolle man berathen, wie Abhilfe zu schaffen sei, wodurch gleichzeitig die Verbesserungen für einen neuen wirtschaftlichen Aufschwung gegeben würden. Die ganze Provinz leide darunter, am meisten wohl der mittlere Theil. Es sei daher dankbar zu begrüssen, wenn Männer der verschiedensten Berufsstände aus Stadt und Land zusammenkommen, um in gemeinsamer Berathung dem dringenden Verlangen Ausdruck zu geben, dessen Erfüllung bisher stets vergeblich worden ist. Wie sehr auch die Stadt Graudenz an diesen Interessen theilhaftig sei, beweist wohl am besten die zahlreiche Theilnahme der Bürgerschaft an der Versammlung. Er wünsche, daß wenn die Herren wieder einmal nach Graudenz zur Berathung über gemeinsame Interessen kämen, daß sie dann etwas weniger Zeit zu der Reise dorthin zu verwenden haben möchten. Darauf nahm Herr General-Direktor Marx-Danzig das Wort, um die westpreussische Eisenbahnverhältnisse in klaren, markigen Zügen darzulegen. Es sei ihm der Auftrag von den Eingangs unseres Berichtes erwähnten Körperlichkeiten gegeben, über öffentliche Mißstände das Referat zu erstatten. Es handle sich darum, einen Protest zu erheben gegen einen durchaus unwürdigen Zustand, der auf alle Verkehrsverhältnisse notwendig einen schädlichen Einfluß üben müsse. Er glaube, daß er nicht nur als Vertreter der Industriellend, sondern auch im Namen der Landwirthe und der verschiedensten Berufsstände in der Provinz zu sprechen befugt sei. Es sei zu hoffen, daß die heutige Sitzung die maßgebenden Kreise von dem vorhandenen Verhältnisse überzeugen werde. Es sei doch entschieden ein unhaltbarer Zustand, wenn man zu einer Reise nach der Provinzialhauptstadt Danzig von Thorn für die Strecke von 188 Kilometer 6-7 Stunden gebrauche, von Cöln dorthin (168 Kilometer) ebenfalls 6-7 Stunden, von Graudenz (128 Kilometer) 4-5 Stunden und von Marienwerder (89 Kilometer) fast 3 Stunden. Die schnellste Zuggeschwindigkeit beträgt im Durchschnitt 30 Kilometer in der Stunde, das sind 33 1/2 Prozent unter der Durchschnittszeit der gewöhnlichen Personenzüge. Aus der Kreisstadt Rosenberg gebraucht man 4 1/2 Stunde zur Reise nach Danzig, das entspricht einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 13 Kilometer pro Stunde, der Zug fahre also nicht so schnell wie ein Radfahrer. Der Graudenz, der nach Elbing wolle, lege schon 22 Kilometer pro Stunde zurück. Seit Jahrzehnten betreibe die Eisenbahnverwaltung den Sport, den Norden auf Kosten des Südens besonders zu begünstigen. Bei Verstaatlichung der Eisenbahnen habe aber

festen Versprechen gegeben, daß der Staat bei der Ausnutzung des Eisenbahnbetriebs besonders den volkswirtschaftlichen Nutzen im Auge haben werde. Wenn heute der Herr Finanzminister v. Miquel darüber interpellirt würde, dann würde er gewiß sagen: „Ich als Abgeordneter hätte den Versprechungen des Herrn Ministers nicht geglaubt.“ (Bravo.) Wie die Provinz Westpreußen im Gegensatz zu anderen Provinzen benachtheiligt sei, könne man aus folgenden Ziffern ersehen. (Die Verhältnisse sind durch verschiedene Längenmaße auf einer seitlich vom Vorstandssitzung aufgestellten Tafel veranschaulicht). Das schreiende Mißverhältnis fällt sofort in die Augen, wenn man er- sieht, daß die Provinz Schleswig-Holstein 750 Kilometer Eisenbahn aufzuweisen hat, während das doch bedeutend ausgedehntere Westpreußen nur 635 Kilometer zählen kann. Die Provinz Hannover hat doppelt so viel Hauptbahnen wie Westpreußen und die Provinz Posen ist um 15 Prozent besser gestellt, obwohl diese Provinz lange nicht so entwickelt ist wie Westpreußen. Die Provinz Westpreußen — abgesehen von Ostpreußen — bei der Entwicklung des Eisenbahnbetriebs am wenigsten bedacht. Während im gesammten preussischen Staate im Durchschnitt auf je 1000 Einwohner 5,5 Kilometer Vollarbaken kommen, entfallen auf je 1000 Einwohner in Ostpreußen nur 3 und in Westpreußen nur 4,2, in Pommern und der Rheinprovinz dagegen 4,6, in Brandenburg (einschließlich Berlin) 5,2, in Posen 5,7, in Schleswig-Holstein 5,8, in Schleßen 6, in Hessen-Nassau 6,2, in Westfalen 6,3, in Sachsen 7 und in Hannover 7,2 Kilometer Vollarbaken. Bei der geringen Bevölkerungsdichtigkeit wäre dagegen zu erwarten, daß in Westpreußen auf die gleiche Anzahl Einwohner eine größere Strecke Vollarbaken entfallen wäre, als in den dichter bevölkerten Provinzen. Dieser Mangel an Vollarbaken kann durch die Erbauung von Nebenbahnen, die die Vollarbaken nicht erreichen können und in Westpreußen dazu zum großen Theile weniger aus volkswirtschaftlichen, als strategischen Rücksichten angelegt worden sind, nicht ausgeglichen werden. Aus allem ist ersichtlich, daß Westpreußen am schlechtesten von allen oben zum Vergleich herangezogenen Provinzen gestellt ist. Es sind nun an hoher Stelle die Worte von der Nothwendigkeit der wirtschaftlichen Entwicklung der Provinzen ausgesprochen worden, die im allgemeinen unter der Bezeichnung Hebung der Industrie des Ostens angewandt werden. Ihm (Miquel) habe Herr v. Miquel persönlich gesagt, die Industrie müsse sich zentralisieren. Wie solle aber das Zentralisieren möglich sein, wenn für den Industriellen eine Tagesreise dazu gehöre, um einen Kunden in der Provinz anzufinden. Es sind die unzureichenden Verbindungen, an denen wir krank sind. In dem Verzeichniß, welches wir heute der Regierung präsentieren mit der Bitte um Abhilfe, steht in erster Linie die Weichselstädtebahn. Dieselbe sei schon lange gefordert, ohne daß bisher ein Anfang mit der Ausführung des Projektes gemacht worden wäre. Im Abgeordnetenhaus habe in dankenswerther Weise Herr Abg. Conrad eine eindringliche Beschwerde erhoben und diese Beschwerde sei in der Sitzung vom 2. März durch den Herrn Abgeordneten Kistler erneuert worden. Eine weitere Forderung ist der Vollarbakenbetrieb auf den Strecken Graudenz-Tablonoow und Thorn-Marien- burg. Die Zurückhaltung der Staatsregierung mit Bezug auf die letztgenannte Linie sei um so unerklärlicher, als es sich gar nicht um eine Wohlthat, sondern um eine hochverdienliche Strecke handle. Der Personenverkehr habe z. B. sich von 595 000 im Jahre 1893/94 auf 800 000 im Jahre 1898/99 gesteigert, also eine Zunahme von 37 Prozent erfahren. Im Güterverkehr sei eine Steigerung von 1 488 000 im Jahre 1893/94 auf 2 080 000 im Jahre 1898/99 nachweisbar, zusammen also von 2 083 000 auf 2 888 000. Die Einnahmen erübrnen also in diesen 5 Jahren im Personenverkehr eine Zunahme von 37 Proz., im Güterverkehr von 40 Proz., durchschnittlich von 38 Proz. Die Regierung dürfe sich auf den Standpunkt stellen, daß Bahnen nur dort gebaut werden sollen, wo ein hoch entwickeltes Gewerbe vorhanden sei, sie läßt aber ganz außer Acht, daß eine solche günstige Entwicklung nicht aufkommen kann, wo die Verkehrsinteressen in dem Maße wie hier vernachlässigt werden. Erforderlich ist zum Anbau der Strecke Thorn-Marien- burg die Summe von 2 1/2 Millionen. Unsere Etatslage sei dabei in Preußen augenblicklich eine glänzende. Es sei der wohl noch niemals vorher dagewesene Fall zu verzeichnen, daß der Minister ihm angebotene Steuern ablehnte, weil er zu viel Geld in der Kasse hatte (Seiterkeit). Das Interesse an dem Anbau dieser Bahn sei ein allgemeines und dringendes. Er könne dem Herrn Minister nur empfehlen, sich einmal persönlich davon zu überzeugen. Wir haben das Recht, diese Forderung energisch zu betonen und erbitten eine Verthätigung zu ihrer Erfüllung. Er wolle dem Herrn Eisenbahnminister nur das Wort des Eisenbahnministers v. Thielen vor Augen stellen: „Ueberall und zu allen Zeiten sind der Anbau und die Pflege der Verkehrsstraßen zu Wasser und zu Lande wirksamste Hebel für den Wohlstand und die Kultur eines Volkes gewesen. (Allgemeines Bravo! Handklatschen.) Am Schluß wurde folgende Resolution angenommen:

„Die von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen, dem Verbands ostdeutscher Industrieller, den Vorstehern der Kaufmannschaft zu Danzig, den Vertretern der Kaufmannschaft zu Elbing und den Handelskammern zu Thorn und Graudenz einberufene öffentliche Versammlung, welche von mehr als 300 Vertretern und Delegirten aller Berufsstände aus der ganzen Provinz Westpreußen besucht ist, giebt einstimmig der Ueberzeugung Ausdruck, daß die mangelhaften Bahn- und Zugverbindungen im mittleren Theile Westpreußens, insbesondere der völlig unzureichende Nebenbahnbetrieb auf den Strecken Thorn-Tablonoow und Kasowitz-Tablonoow sowie das vollständige Fehlen von Bahnverbindungen für mehrere Städte der Provinz im größten Widerspruch zu den wirklichen, vorliegenden Verkehrsbedürfnissen stehen und die weitere wirtschaftliche Entwicklung Westpreußens auf das schwerste schädigen. Die Versammlung spricht damit die bestimmte Erwartung aus, daß die königliche Staatsregierung ihr wiederholt betontes lebhaftes Interesse für die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Provinz Westpreußen dadurch bezeugt, daß sie die zur Verbesserung der Bahnverbindungen erforderlichen Mittel in den nächsten Staatshaushaltsplan einstellt.“

Mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser wurde die Versammlung geschlossen. Ueber den Verlauf der Diskussion werden wir morgen noch eingehend berichten.

Localnachrichten.

Thorn, 14. Mai 1900.

(Fahnenübergabe.) Auf dem Schießplatz fand gestern Mittag 12 Uhr die feierliche Uebergabe der von Sr. Majestät dem Kaiser dem Infanterie-Regiment von Hindersin Nr. 2 verliehenen Fahne statt. Da die einzelnen Bataillone auf drei verschiedene Garnisonen, Svinemünde, Neuharwarer, Pillau verteilt sind, so erfolgte die Uebergabe erst bei der Vereinigung sämtlicher Bataillone auf dem Schießplatz. Der Kommandeur des Regiments Herr Oberleutnant Jourdan übergab das neue Fahnenstück, das bisher bei der pommerischen Fuß- und Feldartilleriebrigade und zwar von der Truppe, die ohne Geschichte anrückte, geführt wurde, dem Infanterie-Regiment von Hindersin (vom). Nr. 2, nachdem die Kabinets-Ordre über die Verleihung der Fahne verlesen war, mit einer Ansprache, in welcher er ungefähr folgendes anführte: Die Fahne der pommerischen Fuß- und Feldartilleriebrigade steht jetzt vor Euch, erntet und neu geweiht am 18. April in Gegenwart Ihrer Majestäten und des kaiserlichen und königlichen Hauses. Die Fahne, die bisher Gemeingut der Feld- und Infanteriebrigade war, ist jetzt Euer höchstes kostbares Gut. Die Fahne schloß mit dem Gelübde, die Fahne in Ehren zu halten in Krieg und in Frieden. Jeder Zeit werde der allerhöchste Kriegsherr das Regiment auf seinen Posten finden. Die Ansprache gipfelte in dem Satz: „Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser und Kriegsherr furcht!“ Den nachfolgenden Paradebericht in Kompanieform nahmen Herr Brigadefeldwebel Generalmajor Freiherr von Reigenstein ab. Die Mannschaften wurden in der üblichen Weise aus Anlaß der Feier festlich bewirtet.

(Titelverleihung.) Dem Sonntagskuchenfabrikanten Oskar Thomas, Inhaber der Firma „Herrmann Thomas“ in Thorn, ist das Prädikat eines königlichen Hoflieferanten verliehen. Es handelt sich bei dieser Verleihung um die Uebertragung des Hoflieferanten-Titels von dem verstorbenen Begründer der Firma auf den jetzigen Inhaber derselben.

(Deutsche Kolonialgesellschaft, Abtheilung Thorn.) Der Vortrag, den Herr Oberst Richter am 15. d. Mts. in unserer Abtheilung zu halten gedenkt, behandelt besonders diejenigen Gebiete des östlichen Asiens, in denen die verschiedenen Nationen um den politischen Einfluß ringen. Nicht nur Rußland und England, sondern auch das mächtig aufstrebende Japan stehen im eifrigen Wettbewerb um die führende Stellung in Korea und der die Hauptstadt Chinas selbst beherrschenden Mandchurie, während in handelspolitischer Beziehung der deutsche Einfluß sich dort ebenfalls in erkennbarster Weise vergrößert. Herr Oberst Richter, der 10 Jahre lang in chinesischen Diensten stand und mit den maßgebenden Persönlichkeiten des chinesischen Reiches wie Verbindung sich in Fühlung gesetzt hat, kann reichhaltige Erfahrungen über die östlichen Verhältnisse mitteilen, aus weiträumiger als sie eine flüchtige Vermögensreise zu geben vermag. Wenn auch seit seinem Besuche in den zu Schildernden Gegenden (1891) schon 9 Jahre verstrichen sind, so bleiben die politischen Verhältnisse außer in Japan, doch im allgemeinen so stationär, daß seine Schilderungen auch heutzutage noch durchaus einen aktuellen Werth haben. So hoffen wir denn daß die lebenswichtige Vereinnahmung der Herrn Vortragenden, seine Erörterungen d. Mitglieder unserer Abtheilung zugänglich zu machen, durch recht fraktliche Besuch belohnt werden wird, zumal auch die stets von größerem Antheil für unsere Bestrebungen erfüllten Damen des Vereins gebeten werden, demselben beizuwohnen.

(Kreis-Lehrer-Konferenz.) Heute fand unter Vorsitz des Herrn Kreisinspektors Professor Dr. Witte im Hofsaal der Knaben-Mittelschule die diesjährige amtliche Konferenz für die Lehrer der Kreisinspektions-Thorn statt. Erschienen waren außer den Direktoren, Lehrern und Lehrerinnen der Volksschulen eine Anzahl Lehrer und Lehrerinnen der hiesigen Mittelschulen. Als Ehrengäste wohnten der Konferenz bei die Herren Landrath von Schwerin, Kreisinspektor Dr. Thumert-Gulmsfer, Superintendent Nehm und Dekan Dr. Plumber-Thorn, Barrer Endemann-Vodgora, Barrer Leuz-Grantichen, Rabbiner Dr. Rosenfeld-Thorn, Barrer Witz-Dittschin, Rektor Vindensblatt, Rektor Spill und Direktor Dr. Mahdorn-Thorn. Nach dem gemeinsamen Gesänge: „Großer Gott, wir loben Dich“, eröffnete der Vorsitzende um 9 Uhr die Konferenz und begrüßte die Lehrer und Ehrengäste. Der Sängerkor der oberen Klasse der Knaben-Mittelschule brachte unter Leitung des Herrn Lehrers Krause einige Gesänge zu Gehör, alsdann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Erster Gegenstand derselben war eine Unterrichtsprobe des Herrn Lehrers Braner-Bromberger Vorstadt mit Kindern des zweiten Schuljahres einer mehrklassigen Volksschule im Rechnen; dieselbe behandelte das Zuzählen und Wägen reiner Zehnerzahlen. An die Lehrprobe knüpfte sich eine längere Besprechung. Der Vorsitzende brachte mehrere Besprechungen der königlichen Regierung zur Kenntnis und gab einen längeren Bericht über den Stand des Schulwesens in dieser Inspektions-Bezirk. Zu diesem gehören jetzt 9 städtische, 41 ländliche ländliche Schulen und 4 private Anstalten, im Ganzen 54 Schulkörper mit 192 Lehrkräften und ca. 10500 Schülern. Mitgerechnet ist hierbei nicht die höhere Mädchenschule zu Thorn mit 13 Klassen und 18 Lehrkräften. Bei 15 Schulen hat der Kreisinspektor noch die Ortsansicht zu führen. Sämtliche Schulen bis auf eine sind jetzt mit Schülerbibliotheken ausgestattet. Zwei städtische und 31 ländliche Schulen sind mit Volksbibliotheken verbunden. Auch 19 Schulparzellen wurden in letzter Zeit ins Leben gerufen. Dieselben hatten bereits am 1. April d. Js. 246 Mark Guthaben bei der hiesigen Kreisparthei. Die Ueberfüllung an mehreren Schulen ist dadurch beseitigt worden, daß mehr Klassen eingerichtet wurden, als Lehrer vorhanden sind. Ueberfüllte Schulklassen sind jetzt noch vorhanden in Dollan-derei-Grabia und in Mocker. In Grabia zählt die einlässige Schule 144 Kinder. Bei den katholischen Schulen in Mocker kommen auf eine Lehrkraft 108 und auf einen Klassenraum 119 Schüler. Der Schulbesuch hat sich in den drei letzten

Jahren im Kreisinspektionsbezirk um 2,3 Proz. gehoben. Doch giebt es noch immer Schulen, bei denen die Verhältnisse im Durchschnitt 10 Proz. und mehr betragen. — Nach einer Pause wurden die Konferenztheilnehmer durch einige Quartett-Gesänge erfreut. Dann erstattete Herr Lehrer Stiege-Bromberger Vorstadt einen Bericht über die Kreislehrerbibliothek. Dieselbe umfaßt jetzt 312 Werke in 463 Bänden und außerdem 60 Jahrgänge verschiedener Zeitschriften. Im letzten Jahre vermehrte sich der Bücherbestand durch 23 Werke mit 54 Bänden. Die Einnahmen der Bibliothekskasse betragen 128,54 Mk., die Ausgaben 110,30 Mk., der Bestand 18,24 Mk. — Letzter Gegenstand der Tagesordnung war ein Vortrag des Herrn Lehrers Rogozinski-Bromberger Vorstadt über die Sauberkeit des Lehrers im Dienste der Naturlehre. Derselbe führte folgendes aus: Die Volksschule hat es nach den Allgemeinen Bestimmungen nur mit Physik zu thun. Bei der Behandlung derselben wird die Experimentalmethode angewandt. Hierbei sind physikalische Apparate notwendig. Um zur Feststellung der physikalischen Gesetze zu gelangen, ist eine erschöpfende Erkenntnis der Apparate und der bei den Versuchen mit ihnen sich abspielenden Vorgänge notwendig. Da in der Volksschule selten eine ausreichende Zahl guter Apparate vorhanden ist und auch die vom Mechaniker gefertigten dem individuellen Bedürfnis des Lehrers nicht entsprechen, muß der Lehrer den größten Theil der notwendigen Apparate selbst herstellen. Damit seine Schaffenskraft nicht gelähmt wird, darf er nicht auf jeder, selbst in der vielklassigen Schule, nur einem Lehrer der Physikunterricht zugetheilt werden und zweieinhalb den aus dem Fonds für Lehr- und Lernmittel auf Physik fallende Theil dem Physiklehrer zur freien Verwendung zugewiesen werden. Für diejenigen Lehrer, die zu solchen Arbeiten die nötige Handgeschicklichkeit nicht haben, wird ein Kursus an Lehrerseminar in Leiszig empfohlen. — Der Vortrag der durch eine ganze Anzahl ausgetesteter selbstgefertigter Apparate eingehende Erläuterung fand, wurde mit großer Beifall aufgenommen. Eine Besprechung erfolgte nicht. — Um 12¹⁵ Uhr wurden die Verhandlungen mit einem Hoch auf Sr. Majestät dem Kaiser geschlossen. Um 1 Uhr beendete die Konferenztheilnehmer die Alltägliche Kirche, wo Herr Organist Steinwender einige Orgel- und Gesangsvorträge bot. Von 2 Uhr ab fand im Artshofe ein gemeinsames Essen statt. Nach demselben sollen das städtische Wasserwerk bzw. die Wasserwerke Sonntagsfabrik in Angersheim genommen werden.

(Telegrammbekanntmachung auf der Bromberger Vorstadt.) Vom 15. Mai d. Js. ab wird die Bestellung für die Bewohner der Bromberger Vorstadt eingehenden Telegramme nicht mehr von dem Zweigpostamt Thorn 3 (Schul- und Melliener Gäßchen), sondern unter Benutzung von Fahrständern von dem Haupttelegraphenamt in Thorn (Altst. Markt) erfolgen.

(Sonderzüge nach Ostlooschin.) Die Abfertigung der sonntäglichen Sonderzüge nach Ostlooschin erfolgt, wie nunmehr amtlich bekannt gemacht wird, von Sonntag den 20. Mai ab. In der Zeit der langen Abende, in den Monaten Juni und Juli, fahren die Sonderzüge erst um 9 Uhr 10 Min. von Ostlooschin zurück, während sonst die Rückfahr um 8 Uhr 30 Min. stattfindet. Damit entspricht die Eisenbahnverwaltung einem vielfach geäußerten Wunsche.

(Die Liliputianer) haben bei ihren beiden Gastvorstellungen im Viktoriath. er leider nur wenig Besuch gehabt. Am Sonnabend war die Zuschauerzahl eine sehr schwache, und auch am Sonntag zeigten die Patereplage des Saales große Lücken, während die hinteren Plätze und die Gallerie eine starke Besetzung aufwiesen, wie sie sonst gerade selten ist. Der geschäftliche Erfolg der Direktion ist daher ein schlechter. Die Besucher sind dagegen auf ihre Rechnung gekommen, denn die alte Fosse „Robert und Vertram“ von Raeder, welche zur Aufführung kam, ist ein lustiges Stück, und es bereitete den Zuschauern viel Amusement, die sechs Liliputianer als Darsteller der Hauptrollen auf der Bühne zu sehen. Von den sechs im Alter von 19 bis 42 Jahren stehenden Zwergen sind zwei Damen und vier Herren; eine der Damen, Frä. Mariani, hatte eine Hosenrolle inne, denn sie gab den Robert. Sie sowohl wie Herr Haase als Vertram machten ihre Sache ausgezeichnet, beide spielten das Vagabundenpaar so gewandt und komisch, als man dies nur erwarten konnte. Auch die übrigen kleinen Darsteller waren im Spiel wie im Vortrage der Kompletts recht tüchtig, sodaß die Vorstellungen neben dem Reiz des Wariens den Genuß heiterer Unterhaltung boten. Außer den Liliputianern wirkten auch Schauspieler in normaler Größe mit, was die Kleinheit der sechs Zwergchen erst recht augenfällig machte. Die Zuschauer spendeten den kleinen Künstlern reichen Beifall, der namentlich lebhaft am Schlusse des Stückes bei dem hübschen Garde-Ensemblekonzert war, welches die sechs zusammen mit Helmen der verschiedenen Truppen-gattungen auf dem Kopfe und Säbchen in der Hand vorbringen.

(Die Throler Sängerkorps- und Fodlertruppe „Almrosen“) wird von Mittwoch ab im Schützenhausgarten konzertieren.

(Am gestrigen Sonntag) hatte die Vogelweise ihren Schlusstag; sie war wieder sehr stark besucht.

(Maifrische.) Kalendermäßig hatten wir gestern den letzten der Eisheiligen, aber vorüber scheinen die Maifrische noch nicht zu sein, denn auch für diese Nacht ist Frost zu erwarten. Der durch die Fröste der letzten Tage angerichtete Schaden in den Gärten ist allgemein ziemlich groß, namentlich an dem Frühobst. Seit Jahren haben die Maifrische nicht so verderblich gewirkt wie diesmal.

(Wassiwchsel.) Das Herr Stadtrath Wichmann gehörige Speichergewölbe Klosterstraße 6 ist für den Preis von 10000 Mk. in den Besitz des Herrn S. Saffan übergegangen.

(Ueber das große Unglück auf dem Schießplatz) erfahren wir noch, daß die Explosion in dem Lageraume der Sprengstoffe erfolgte. Ein Sprengstück, das noch Pulvertheile enthielt, ist jedenfalls unvorsichtig berührt worden. Schwer verletzt sind ins Lagerath gebracht der Gefreite Janzer vom 6. Infanterie-Regiment und ein Kanonier Gruchalla. Die übrigen drei bzw. vier Soldaten haben nur geringfügige Verletzungen davongetragen und gehen frei umher. Janzer hat einen komplizierten Bruch des rechten Unterschenkels, sowie andere kleine Verletzungen. Gruchalla hat einen kompli-

zierten Bruch des rechten Oberschenkels davongetragen, auch ist der Knochen des linken Unterarmes durchschlagen, sowie ein kleiner Finger abgerissen worden.

(Ueber den am Sonnabend stattgehabten Brand) im Keller des Herrn Kaufmann Satriß, Schuhmacherstraße 26, erfahren wir noch, daß der Brand jedenfalls auf die Unvorsichtigkeit des Lehrlings zurückzuführen ist. Der junge Mensch soll mit einem brennenden Licht in den Keller, wo Spirituosen und andere leicht feuerfahrende Vorräthe lagerten, gegangen sein und das Licht auf die Kante eines Fasses gestellt haben. Das brennende Licht fiel herab und lezte den mit Petroleum durchsättigten Boden in Brand. Das Feuer breitete sich in kürzester Zeit in dem ganzen Kellerraum aus. Verbrannt sind vornehmlich ein Faß Petroleum, ein Faß Spiritus und ein Faß Del. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Das Feuer war nach einlässiger, allerdings schwerer Arbeit der Feuerwehr gelöscht.

(Feuerabbrunn.) Gestern Abend 11 Uhr brach in dem unmittelbar am Schießplatz gelegenen Gehöfte des Besitzers Sotke in Steufen Feuer aus. Das Feuer kam in Stalle aus und theilte sich sehr rasch den übrigen Gebäuden mit, welche bis auf die Umfassungsmauern niederbrannten. Bei der schnellen Ausdehnung, welche das Feuer nahm, war es nicht möglich, viel zu retten. Es konnten nur wenig Sachen aus dem Wohngebäude in Sicherheit gebracht werden. Der Besitzer war versichert, trotzdem ist der Schaden immerhin ein beträchtlicher. Die Entstehungsursache ist nicht bekannt. Die Schießplatzwache leistete thätkräftige Hilfe.

(Verhaftung.) Wegen Blutschande, begangen an seinen eigenen, 12 bis 15 Jahre alten Töchtern, wurde heute vormittags der Schlossergeselle Robert Herzog hier selbst verhaftet. Die Verhaftung erfolgte auf die Anzeige der ältesten Tochter. S. lebte nicht etwa getrennt von seiner Frau, wie man annehmen könnte.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 14. Mai 140 Wtr. Windrichtung: O. — Angelommen: Dampfer „Alice“, Kapitän Murawski, mit 300 Ptr. div. Gütern und 1 beladenen Kohn in Schlepptau von Danzig, sowie die Kähne der Schiffer S. Demski mit 2000 Ptr. div. Gütern von Danzig, S. Dahmer mit 13000 Ziegeln von Plotter, S. Drowski mit 3000 Ziegeln von Antoniew, S. Studinski mit Steinen von Kiesawa, Th. Valenzikowski mit 1900 Ptr. Glattholzeisen, N. Key mit 1900 Ptr. und S. Sieske mit 2100 Ptr. Schwefel, sämtlich von Danzig nach Warchau, R. Krupp mit 2000 Ptr. Kohlen von Wloclawek nach Danzig, Abgefahren: S. Müller, Kohn mit 2000 Wehl und 300 Ptr. Artl.-Gut nach Berlin.

Neueste Nachrichten.

Konig, 13. Mai. Herr Buchdruckereibesitzer Friedrich Köhl, Verleger des Koniger Tageblattes, früher langjähriger Redakteur, ist heute Nachmittag nach langem Kranklager an Gehirnschlag im Alter von 56 Jahren gestorben. Herr Köhl, geborener Berliner, war aktiver Offizier und machte als solcher den Feldzug 1870/71 mit. Infolge erlittener Verwundung (Schuß in die linke Schulter) nahm derselbe seinen Abschied und widmete sich sodann der schriftstellerischen Laufbahn.

Potsdam, 14. Mai. Die Prinzessin von Sachsen-Altenburg ist von einem Sohne glücklich entbunden worden.

Berlin, 13. Mai. Das deutsche Zuckersyndikat und das Syndikat deutscher Zuckerraffinerien erlassen nachstehende Mitteilung: „Nachdem der Nachweis erbracht ist, daß erstens über 98 Prozent des Gesamtkonzepts der Rüben verarbeitenden Zuckerraffinerien dem Kartell beigetreten sind, und daß zweitens alle diejenigen Weißzuckerfabriken, die den Kartellvertrag der Raffinerien vollzogen haben, auch durch den Kartellvertrag der Rohzuckerfabriken gebunden sind, tritt gemäß der zwischen den beiden Gesellschaften geschlossenen Vereinbarung das Kartell am 1. Juni 1900 in Kraft.“

Berlin, 14. Mai. Der Kaiser richtete an den Oberbürgermeister Rischner-Berlin ein Dankschreiben, in welchem er für die begehrte Aufnahme, welche die Reichshauptstadt dem Kaiser von Oesterreich bereitet hat, seine Anerkennung und warmen Dank ausspricht. Der Kronprinz dankte dem Magistrat und den Stadtverordneten in einem Schreiben für die treuen und in künstlerischer Form ausgesprochenen Glückwünsche zu seinem Geburtsstage.

Berlin, 14. Mai. Preuß. Klassenlotterie. (Vormittags-Ziehung.) Es fielen Gewinne von 500 000 Mk. auf Nr. 158 132; 30 000 Mk. auf Nr. 152 678; 10 000 Mk. auf Nr. 73 644 172 145 217 257; 3000 Mk. auf Nr. 3 474 6 718 9 159 24 240 24 773 30 203 31 850 35 274 53 950 59 516 60 767 63 631 70 804 71 840 72 778 76 966 78 347 80 821 89 419 106 957 109 509 115 727 117 102 118 026 124 625 133 228 137 264 139 101 144 094 158 634 158 964 162 922 166 965 182 654 186 012 179 873 192 291 207 845 209 084 211 387 221 007 223 491 223 872. (Ohne Gewähr.)

Paris, 13. Mai abends. Bei den Nachwahlen zum Municipalrath wurden 19 Nationalisten und 11 Mitglieder der anderen Parteien, Republikaner der verschiedenen Schattirungen, Sozialisten, Revolutionäre u. gewählt. Der bisherige Präsident des Municipalrathes Incipia unterlag dem Sekretär der Patriotenliga, Rauffet.

Paris, 13. Mai, abends. Unlänglich der Erfolge der Nationalisten bei den Stichwahlen

zum Municipalrath kam es abends auf dem Boulevard zu Kundgebungen, besonders vor der Redaktion der „Libre Parole“, welche die Ergebnisse mit Transparenten bekannt gab. Eine große Volksmenge sammelte sich an, welche Rufe gegen die Regierung und die Jury ausstieß. Ein erheblicher Zwischenfall kam nicht vor. Die Wahlbetheiligung war sehr groß.

Paris, 13. Mai abends. In den Provinzen war während der gestrigen Stichwahlen nach den bisher vorliegenden Meldungen alles ruhig. Das Ergebnis hat an dem bisherigen Stand der Parteien wenig geändert. In Maier siegte die Liste der Antisemiten, in Rennes haben die Unabhängigen die Mehrheit. Im allgemeinen haben die Republikaner die Oberhand.

London, 13. Mai. Dem Reuterschen Bureau wird aus Thabanchu vom 12. Mai gemeldet: Nachdem man erfahren hatte, daß ein Burenkommando auf dem Crinolinehügel 15 Meilen nördlich von Brabant lagerte, wurde gestern von einer größeren britischen Truppenabtheilung mit Geschützen eine Rekognoszierung unternommen, die Buren hatten diese Position aber bereits verlassen. Nach Mittheilungen von Eingeborenen haben sich die Buren nach den Magnall-Bergen in der Richtung nach Kronstadt zurückgezogen.

London, 14. Mai. Die „Times“ meldet aus Kroonstad vom 12. d. Mts.: Es heißt, Präsident Krüger beabsichtigt, sich nach Lydenburg zu begeben, sobald Präsident Steijn, der am 10. Mai mit General Botha Kroonstad verließ, bei ihm eingetroffen sein wird.

London, 14. Mai. Die „Times“ meldet aus Lourenço Marques vom 13. d. Mts.: Hier geht das Gerücht, der Volksraad in Pratoría beschloß in geheimer Berathung, daß alle Bewohner Transvaals, gleichviel welcher Nationalität, die Buren bei der Vertheidigung der Republik zu unterstützen haben.

Manchester, 13. Mai, abends. John Redmond und Dillon sprachen heute in einem großen irischen Meeting. Redmond führt aus: Mit dem Augenblick, da der ritterliche Empfang der Königin in Irland eine günstige Gelegenheit bot, gute Beziehungen dauernd zu befestigen, schreitet Lord Salisbury dazu, die irischen Forderungen falsch darzustellen und die vernünftigen Forderungen Irlands in einer verletzenden Weise abzuweisen. Die Irländer sehen jetzt klarer denn je, daß sie nicht auf dem Wege der Versöhnlichkeit oder Loyalität Abhilfe für ihre Beschwerden erlangen würden. Dillon sprach von der Vereinigung der irischen Partei, deren Bedeutung nach den allgemeinen Wahlen klar werden würde.

Masern, 13. Mai. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Generale Knudde und Brabant rücken in einer Linie vor; man nimmt an, daß sie zur Zeit vom Leenu River ein Lager bezogen haben. Der schnelle Vormarsch Lord Roberts' hat auf die Freistaatler, die in der Nachbarschaft von Escoclan und den Morannaberg-Hügeln stehen, Eindruck gemacht; sie zerstreuen sich nach allen Richtungen; viele Frauen sind allein auf den Farmen zurückgelassen. Es ist zwar noch möglich, daß die Engländer noch auf starken Widerstand stoßen, aber vereinzelte Kommandos sind noch bereit, gegen schwache Punkte der britischen Linien vorzustößen.

Berlin, 14. Mai. (Spiritusbericht.) 70er 49,70 Mk. Umsatz 10000 Liter. 50er loco —. — Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 14. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr 28 inländische, 96 russische Waggons.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht. 14. Mai | 12. Mai

Verd. Fonds Börse: fest.	216 55	216 45
Russische Banknoten v. Kaspa	—	215—86
Warschan 8 Tage	—	84 45
Oesterreichische Banknoten	84 50	84 45
Preussische Konsols 3 %	86 00	86 00
Preussische Konsols 3 1/2 %	95 60	95 60
Preussische Konsols 3 1/2 %	95 00	95 20
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	85 90	85 75
Deutsche Reichsanleihe 3 %	95 40	95 40
Westpr. Pfandbr. 3 % neu. U.	82 40	82 40
Westpr. Pfandbr. 3 %	92 20	92 40
Posener Pfandbriefe 3 1/2 %	94 10	94 60
„ „ „ 4 %	100 70	100 50
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	—	97 30
Frk. 1 % Anleihe G.	—	26 60
Italienische Rente 4 %	95 00	95 00
Rumän. Rente v. 1894 4 %	80 90	80 75
Diskon. Kommandit-Antheile	186 00	185 50
Harpener Bergw.-Aktien	226 80	222 60
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	124 75	124 90
Thorn. Stadtanleihe 3 1/2 %	—	—
Weizen: Loko in Newy März.	78 1/2	78 1/2
Spiritus: 70er loco	49 70	49 70
Weizen Mai	—	—
„ Juli	153 20	152 00
„ September	155 20	152 00
Koggen Mai	150 75	149 75
„ Juli	147 00	145 75
„ September	145 00	143 50
Dank-Diskon 5 1/2 % v. Ct. Lombardische 6 % v. Ct.	—	—
Privat-Diskon 4 1/2 % v. Ct. Lombardische 4 % v. Ct.	—	—
Berlin, 14. Mai. (Spiritusbericht.) 70er 49,70 Mk. Umsatz 10000 Liter. 50er loco —. — Mk. Umsatz — Liter.	—	—
Königsberg, 14. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr 28 inländische, 96 russische Waggons.	—	—

Bekanntmachung.
 Heute vormittags 10^{1/2} Uhr entließ ich nach langem, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere theure Mütter, Schwieger- und Großmutter **Emilie Zielinski** verw. **Tapfer** im 43. Lebensjahre.
 Dieses zeigen, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt an **Möcker, 14. Mai 1900** die trauernden Hinterbliebenen
 Die Beerdigung findet am Donnerstag den 17. d. Mts., nachm. 4 Uhr, vom Krankenhaus in Mader auf dem altf. Kirchhofe in Thorn statt.

Bekanntmachung.
 Ein Theil der Dill'schen Badeanstalt steht auch in diesem Jahre für Unbemittelte offen und zwar an jedem Tage von 12 Uhr mittags ab. Für unbemittelte Frauen und Mädchen, insbesondere Dienstmädchen, sind die Wochentage Montag, Mittwoch und Freitag, für Schulkinder, Lehrlinge, Dienstjungen und Arbeiterinnen dagegen Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend bestimmt. Badearten werden an Schulfinder und an Schüler der Fortbildungsschule durch die Herren Lehrer, sonst durch die Herren Bezirksvorsteher bezw. Armen-Deputierten verteilt. Für Badewäsche haben die Bader selber zu sorgen.
 Thorn den 10. Mai 1900.
Der Magistrat.
 Abtheilung für Armensachen.

Bekanntmachung.
 Nachdem die Gemeindefenstliche der Stadt Thorn einseht, der eingemeindeten Bezirke Kol. Weißhof und Neu-Weißhof für das Steuerjahr 1900 durch den Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Berathungskommission festgestellt worden ist, wird dieselbe in der Zeit vom **15. bis einschl. 28. Mai d. Js.** in unserer Kämmerlei-Nachmittage im Rathhause während der üblichen Dienststunden zur Einsicht ausliegen.
 Die Gemeindefenstliche enthält nur diejenigen Steuerpflichtigen, welche nach einem Einkommen von weniger als 900 Mark jährlich veranlagt und demzufolge zur Staats-Einkommensteuer nicht herangezogen worden sind.
 Gegen die Veranlagung zu den fünf Normalsteuerrufen können die Steuerpflichtigen innerhalb einer Ausschlussfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist, also bis einschl. 26. Juni d. Js. das Rechtsmittel der Veranlagung bei dem eingangs erwähnten Herrn Vorsitzenden einlegen.
 Thorn den 3. Mai 1900.
Der Magistrat,
 Steuer-Abtheilung.

Bekanntmachung.
 Es ist in letzter Zeit häufig vorgekommen, daß Personen, welche a. den Betrieb eines lebenden Gewerbes anfügen, b. das Gewerbe eines anderen übernehmen und fortsetzen und c. neben ihrem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfügen, diesseits erst zur Anmeldung desselben angehalten werden mußten.
 Wir nehmen demzufolge Veranlassung, die Gewerbetreibenden darauf aufmerksam zu machen, daß nach § 52 des Gewerbeenergesetzes vom 24. Juni 1891 bezw. Artikel 25 der hierzu erlassenen Ausführungsverordnung vom 4. November 1895 der Beginn eines Betriebes vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Gemeindevorstande anzugeben ist.
 Diese Anzeige muß entweder schriftlich oder zu Protokoll erstattet werden. Im letzteren Falle wird dieselbe in unserem Bureau I — Sprechstube — Rathhaus 1 Tr. entgegengenommen.
 Wenn nun auch nach § 7 a. a. D. Betriebe, bei denen wieder der jährliche Ertrag 1500 Mk. noch das Anlage- und Betriebskapital 3000 Mk. erreicht, von der Gewerbesteuer befreit sind, so entbindet dieser Umstand nicht von der Anmeldepflicht.
 Die Befolgung dieser Vorschriften liegt im eigenen Interesse der Gewerbetreibenden, denn nach § 70 des im Abt. 2 erwähnten Gesetzes verfallen diejenigen Personen, welche die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbebetriebes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllen, in eine dem doppelten Betrage der einjährigen Steuer gleiche Geldstrafe, während solche Personen, welche die Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbebetriebes unterlassen, auf Grund der §§ 147 und 148 der Reichsgewerbeordnung mit Geldstrafen und im Unvermögensfalle mit Haft bestraft werden.
 Thorn den 10. Mai 1900.
Der Magistrat.
 Steuer-Abtheilung.

Bekanntmachung.
 Am Donnerstag, 17. d. M., nachmittags 4 Uhr, werde ich bei dem Besitzer **Hermann Rütz** in Birglauer Wiese **3 junge Schweine** und **2 Bienenstöcke** öffentlich, zwangsweise versteigern.
 Thorn den 24. Mai 1900.
Hehse, Gerichtsvollzieher.
 Verkauft auf Schießplatz 6. Thorn:
 1) Fuchswallach, Engländer, 9 J.,
 2) dunkelbrauner Wallach, Ostpreuße, 6 Jahre.
 Beide bisher unter Bataillons-Kommandeur der Fußartillerie (ca. 190 Pfund) gegangen; sehr ruhig u. leicht zu reiten; truppen- u. straßenformig; Fuchs eignet sich auch für Kavallerie-Offizier. Preis pro Pferd 1600 Mk.
 Anfragen bei Leutnant Meyer, Fußartillerie-Regiment von Unger, 3. Bt. Schießplatz bei Thorn.
 Eine fast neue **Wasch- und Bringmaschine** ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
 Ein gut erhaltener **Kinderwagen** mit Gummirädern ist zu verkaufen. **Coppernitsstraße 11, 2 Treppen.**
Braune Rheinweinflaschen hat abzugeben
J. G. Adolph.
 Eine gebrauchte Nähmaschine zu verkaufen. **Boubonfabrik Albor & Co., Neustadt, Markt 24.**

Bekanntmachung.
 Die Klemmer- und Dachdeckerarbeiten für den hiesigen Kreisstandeshausneubau sollen in einem Lose vergeben werden. Zeichnungen, Bedingungen und Verdingungsformulare liegen im Bau-Bureau, Windstraße Nr. 5, III zur Einsicht aus; letztere können gegen Erstattung von 2 Mark von dort bezogen werden.
 Angebote sind verschlossen und verriegelt bis **Mittwoch den 23. d. Mts., vormittags 11 Uhr,** im Bureau des Kreis-Ausschusses, Heiligengrabenstraße Nr. 11, abzugeben.
 Thorn den 14. Mai 1900.
Der Kreis-Ausschuß.
 Scharovfker.
Öffentliche Zwangsversteigerung.
 Dienstag den 15. Mai 1900, vormittags 10 Uhr, werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts:
900 Stück Glühkörper für Glühlicht, 150 Zylinder für Glühlicht, 22 Glühlichtglöden, sowie 5 Lyren und 10 Kränze öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Bartelt,
 Gerichtsvollzieher in Thorn, Heiligengrabenstraße 18, II.
Zahlungsfähiger Käufer sucht Haus, wenn mögl. mit Garten auf der **Bromb. Vorst.** Solid gebaut und nachweislich rentabel. Ausführliche Angebote nebst genauer Preisangabe unter **N. 11** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Möblirtes Zimmer zu vermieten **Schillerstraße 4, II.**

Junge Mädchen, welche das Plätten gründlich erlernen wollen, können sich melden bei **Geschw. Kremin, Wasch- und Plättanstalt, Schiefer Thurn.**
Geübte Schneiderinnen können sich melden **Coppernitsstraße 26, 3 Treppen.**
Bautechniker sucht Nebenbeschäftigung in Anfertigen von **Zeichenpaußen** etc. Angebote unter **R. W.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Tüchtige Maurergesellen und **Alfordkalfträger** verlangt sofort bei hohem Lohne **Paul Richter.**
Tüchtige Atempnergefallen und einen **Laufburschen** verlangt **F. Strohlau, Coppernitsstr. 15.**
Kräftiger Knabe mit guter Schulbildung wünscht als **Lehrling** in einem Komptoir od. Kolonialwaarenhandlung von **sofort** einzutreten. Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle d. Btg.
Lehrling mit guten Schulkenntnissen für Groß-Defektion und Komptoir gesucht.
J. Mendel & Pommer, vortr. **Gebr. Casper.**
Zuverlässigen Subbirten sucht gegen hohen Lohn von **sofort** **Wisniewski, Wjgoda bei Thorn.**
 S. v. sof. od. 1. u. 15. April: Fort- und Wirthsch.-Beam., Kommiss., Oberstellm. u. o. Kant., Köch., Servier- u. Zimmerkelln., Kelln.-Lehrl., Hotel-Gausd. u. -Kutsch., Diener, Gärtin, Stellm., Schmiede, Boigte, Lehr. i. Br., Wirth. und Kochmann., Stubenmädch., f. Hotel, Stadt u. Land, Stilh., Büffetkelln., Verkauf., Kindergärtin., Baum. u. Kautl., Köch. w. junfr. Dienstmädch. für Hotel, Restaur. u. Privath. Stilh. erhält jed. Schn. über h. mündl. od. schriftl. Für Priv.-Festlich. i. Rest. u. Gärt. evtl. Lohnstell., Köche u. Köchin.
St. Lowandowski, Thorn, Heiligengrabenstraße 17.

Gasthaus mit massiven Gebäuden, ca. 7 Morgen Garten- und Wiesenland, bin ich willens **sofort zu verkaufen.** **Angebot nach Vereinbarung.**
H. Kirste, Thorn III, Waldstraße 47.
Kolonialwaaren-Geschäft mit **Auswahl** zu kaufen oder **zu pachten** gesucht. **Anerbieten u. A. K. 20** an die Geschäftsstelle d. Btg.
12 000 Mk. zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück nahe bei Thorn zum 1. Juni, auch früher, gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle d. Btg.
 Schnittiges **Kompagnie-Pferd**, Chef- oder Adjutantent.

Bekanntmachung.
 Am Donnerstag, 17. d. M., nachmittags 4 Uhr, werde ich bei dem Besitzer **Hermann Rütz** in Birglauer Wiese **3 junge Schweine** und **2 Bienenstöcke** öffentlich, zwangsweise versteigern.
 Thorn den 24. Mai 1900.
Hehse, Gerichtsvollzieher.
 Verkauft auf Schießplatz 6. Thorn:
 1) Fuchswallach, Engländer, 9 J.,
 2) dunkelbrauner Wallach, Ostpreuße, 6 Jahre.
 Beide bisher unter Bataillons-Kommandeur der Fußartillerie (ca. 190 Pfund) gegangen; sehr ruhig u. leicht zu reiten; truppen- u. straßenformig; Fuchs eignet sich auch für Kavallerie-Offizier. Preis pro Pferd 1600 Mk.
 Anfragen bei Leutnant Meyer, Fußartillerie-Regiment von Unger, 3. Bt. Schießplatz bei Thorn.
 Eine fast neue **Wasch- und Bringmaschine** ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
 Ein gut erhaltener **Kinderwagen** mit Gummirädern ist zu verkaufen. **Coppernitsstraße 11, 2 Treppen.**
Braune Rheinweinflaschen hat abzugeben
J. G. Adolph.
 Eine gebrauchte Nähmaschine zu verkaufen. **Boubonfabrik Albor & Co., Neustadt, Markt 24.**

Bekanntmachung.
 Am Donnerstag, 17. d. M., nachmittags 4 Uhr, werde ich bei dem Besitzer **Hermann Rütz** in Birglauer Wiese **3 junge Schweine** und **2 Bienenstöcke** öffentlich, zwangsweise versteigern.
 Thorn den 24. Mai 1900.
Hehse, Gerichtsvollzieher.
 Verkauft auf Schießplatz 6. Thorn:
 1) Fuchswallach, Engländer, 9 J.,
 2) dunkelbrauner Wallach, Ostpreuße, 6 Jahre.
 Beide bisher unter Bataillons-Kommandeur der Fußartillerie (ca. 190 Pfund) gegangen; sehr ruhig u. leicht zu reiten; truppen- u. straßenformig; Fuchs eignet sich auch für Kavallerie-Offizier. Preis pro Pferd 1600 Mk.
 Anfragen bei Leutnant Meyer, Fußartillerie-Regiment von Unger, 3. Bt. Schießplatz bei Thorn.
 Eine fast neue **Wasch- und Bringmaschine** ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
 Ein gut erhaltener **Kinderwagen** mit Gummirädern ist zu verkaufen. **Coppernitsstraße 11, 2 Treppen.**
Braune Rheinweinflaschen hat abzugeben
J. G. Adolph.
 Eine gebrauchte Nähmaschine zu verkaufen. **Boubonfabrik Albor & Co., Neustadt, Markt 24.**

Bekanntmachung.
 Am Donnerstag, 17. d. M., nachmittags 4 Uhr, werde ich bei dem Besitzer **Hermann Rütz** in Birglauer Wiese **3 junge Schweine** und **2 Bienenstöcke** öffentlich, zwangsweise versteigern.
 Thorn den 24. Mai 1900.
Hehse, Gerichtsvollzieher.
 Verkauft auf Schießplatz 6. Thorn:
 1) Fuchswallach, Engländer, 9 J.,
 2) dunkelbrauner Wallach, Ostpreuße, 6 Jahre.
 Beide bisher unter Bataillons-Kommandeur der Fußartillerie (ca. 190 Pfund) gegangen; sehr ruhig u. leicht zu reiten; truppen- u. straßenformig; Fuchs eignet sich auch für Kavallerie-Offizier. Preis pro Pferd 1600 Mk.
 Anfragen bei Leutnant Meyer, Fußartillerie-Regiment von Unger, 3. Bt. Schießplatz bei Thorn.
 Eine fast neue **Wasch- und Bringmaschine** ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
 Ein gut erhaltener **Kinderwagen** mit Gummirädern ist zu verkaufen. **Coppernitsstraße 11, 2 Treppen.**
Braune Rheinweinflaschen hat abzugeben
J. G. Adolph.
 Eine gebrauchte Nähmaschine zu verkaufen. **Boubonfabrik Albor & Co., Neustadt, Markt 24.**

Schützenhaus Thorn.
 Vom 16. Mai ab täglich:
CONCERT
 der bestrenommirten **Tyroler Sänger- und Jodler-Truppe „Almrosen“**
 4 Damen, in ihrer Nationaltracht. 3 Herren.
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf.
 Von 9^{1/4} Uhr ab Schnittbilletts 20 Pf.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Wilh. Kasuschke.**
 Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte im Saale statt.

Getreidesäcke, Woll- und Spreusäcke, wasserdichte Stakenpläne, Rips- und Staubpläne, Arbeiter-Schlafdecken
 empfiehlt **Carl Mallon, Thorn,** Altstädter Markt 23.

Mehr als 19000 km in einer Saison von **H. Hausfeldt, Hamburg,** auf einem **Victoria-Rad**
 gefahren. — Die **unbegrenzte Dauerhaftigkeit** der Victoria-Räder kann nicht besser bewiesen werden.
Vertreter:
G. Peting's Wwe., Thorn, Gerechtestrasse 6.

Hammond
 Welt's beste Schnellschreibmaschine.
 Sichtbare Schrift; auswechselbare Typen; automatische Rückführung des Tastenniederdruck, daher größte Schnelligkeit (Rekord 12 Buchstaben pro Sekunde); bequemste und weitgehendste Anwendung (Größte Dauerhaftigkeit etc. Pennsylvania-Eisenbahn-Gesellschaft, 500 Maschinen, Chicago-u. Boston-Unterrichtsbehörde je 100. Fr. Krupp-Essen 70. Prager Eisen-Industrie-Ges. 100. Preise 450 Mark und 350 Mark.
 Alleinverkauf für Deutschland, Oesterreich, Sekweiz:
 Zweigggeschäft: **Ferdinand Schrey,** Zweigggeschäft: **Wien I, Kärntnerstr. 26. Berlin SW. 19. Basel, Steinthorstr. 16.**

Ostseebad Zoppot.
 Saison vom 1. Juni bis 20. September.
 Reizende Lage, Laubwald, milder Wellenschlag, schattige Promenaden und Parks am Strande. Kalte und warme See-, Sool-, Fango-, Eisen- etc. Bäder und Douchen. Wasserleitung, Kanalisation und elektrische Beleuchtung des ganzen Ortes. Sommer-Theater. Grosser Seesteg. Dampferverb. über See. Grosses eleg. Kurhaus. Tägl. Concerte des West-Pr.-Reitervereins mit Totalisator. Jachtfahrten des Vereins „Danzig-Zoppot-Godewind“; Radfahrbahn, 3 Tennisplätze. Badefrequenz 1899: 11 000 Personen. Gute, billige Wohnungen. Eleg. Kolonnaden für ca. 2000 Personen. Täglich 48 Züge nach Danzig. Prosp. ertheilt kostenfrei die Bader-Direktion, sowie die Geschäftsstellen des Verbandes deutscher Ostseebäder.

Überzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörsache die besten und dabei die allerbilligsten sind. **Wiederverkäufer gesucht.** Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Sie seit vielen Jahren von Herrn **Max Marcus** innegehabten **Geschäftsraum** nebst Wohnung, Speicher und Ausspannung sind vom 1. Oktbr., auch früher, zu vermieten. Das Grundstück ist eventl. zu verkaufen.
O. Arndt, Neust. Markt 17.
Baderstraße 2 ist die Wohnung in der 3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten. Näheres durch Herrn **O. Geisler** daselbst.
Ein möbl. Zim., m. a. v. Burtschen- gelass. sof. z. v. **Culmerstr. 10, II**
Verloren ist auf der Chaussee vom Gasthause Hofgarten bis zur früheren Wiesenburger Biegung eine **Saarbrücker Medaillon**. Der ehrliche Finder erhält hohe Belohnung. Abzugeben bei **H. Scheidler, Wauermeister, Thorn III.**

Laden mit anschließender Wohnung, Freudenstube, Kämmer und Geschäftsstelle ist infolge Todes des bisherigen Inhabers vom 1. Juli zu vermieten.
Nitz, Culmerstraße 20.
Wohnung, 2. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche etc. im Hause Brombergstraße 66 von **sofort** zu vermieten. Näheres bei **C. A. Guksch.**

Garnison-Kasino-Gesellschaft.
Generalversammlung am 15. d. Mts., 7^{1/2} Uhr abends, im **Kasino des Regiments von der Marwitz (Seglerstraße).**
Tagesordnung:
 Entlastung des Kasino-Vorstandes. Neuwahl des Vorstandes. Statutenänderung.
Der Vorstand.
Bereinigung freiwilliger Kranken-Pflegerinnen vom Nothen Kreuz.
Mittwoch den 16., 6 Uhr abends:
Vortrag in der Singklasse der Höheren Mädchenschule (Gerberstraße). **Abendm. um 5^{1/2} Uhr:**
Vorstandssitzung.
Der Vorstand.
Frisire Damen in und außer dem Hause **Frau Emilie Schnoegass, Friseur, Breitestr. 27** (Rathsapothke), **Eingang von der Baderstraße, Saararbeiten** werden sauber und billig ausgeführt. **Haarfärben. Kopfwaschen.**

Wohnungen **Väterstraße 16, I.**
Evangelische Gemeinschafts-Versammlung **Mittwoch den 16. d. Mts., abends 8 Uhr:**
Bromberger Vorstadt, Kasernenstraße 38.
 Evangelist **Schmidt** aus Briefen. Jedermann wird herzlich eingeladen.
Täglicher Kalender.

1900	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntags
Mai	20	21	22	23	24	25	26
Juni	27	28	29	30	31	1	2
Juli	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Juli	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28

Herzenswunsch!
 aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, volles, jugendliches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wasche sich daher mit:
Haubeuler Eichenmild-Seife v. **Bergmann & Co., Radbeul-Bresden** Schutzmarke: **Stedenpferd.** à Stück 50 Pf. bei **Adolf Leetz, Anders & Co., J. M. Wendisch Nachf.**

Gummiwaaren jeder Art. Preisliste gegen 10 Pf. Porto. **W. H. Mielck, Frankfurt a. M.**
Junges Fräulein findet gute Pension in Mader. Electr. Verbindung. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Eine Wohnung zu vermieten. **Carl Schütze, Strobandstr. 15.**

30 Mark Belohnung sichere ich demjenigen zu, der mir zu zwei mit abhanden gekommenen, vielteicht auch gestohlenen Jagdgewehren verhilft, und zwar:
1 Drilling,
1 Büchslinte,
 Fabrik **Sauer & Sohn** in Sulz.
H. Leutke,
 Hotel „Schwarzer Adler“, Thorn.

Druck und Verlag von E. Dombrowski in Thorn.

Deutscher Reichstag.

192. Sitzung vom 12. Mai 1900. 1 Uhr.

Am Bundesratsstische: Graf v. Posadowsky.

Die Geschäftsordnungsdebatte vom gestrigen Tage zeitigte beim Beginn der heutigen Sitzung ein kleines Nachspiel. Präsident Graf Ballerem eröffnete die Sitzung mit folgenden Worten: Meine Herren, der Abg. Singer hat zur Geschäftsordnung am Ende der gestrigen Sitzung einige Bemerkungen gemacht, die von meinem Herrn Stellvertreter im Präsidium ja ganz sachgemäß und den Thatsachen entsprechend beantwortet sind. Da jedoch dieser verehrte Herr nicht in der Lage war, die ganze Sache so zu übersehen, wie ich sie übersehe, komme ich heute noch einmal darauf zurück. Der Abg. Singer hat, nachdem er in sehr freundlicher Weise sein Bedauern ausgesprochen hatte, daß ich auf dem Platte, auf dem ich sonst beinahe immer zu dieser Zeit mich befinde, an diesem Tage nicht anwesend sein konnte, gesagt, er hätte keinen Zweifel, daß bei der Wichtigkeit der Angelegenheit das Präsidium in allen seinen Mitgliedern von diesen Dingen unterrichtet sei. Hier ist schon ein Irrthum dem Abg. Singer unterlaufen. Im Reichstage giebt es nur einen Präsidenten, der die Geschäfte des Hauses leitet, ein Präsidium giebt es nicht. Ist der Präsident verhindert, so treten die Vizepräsidenten nach der Reihe ihrer Ernennung für denselben ein und sind dann mit denselben Rechten begabt, wie der Präsident. Ein Kollegium, welches das „Präsidium“ heißt, giebt es nicht, sondern die Geschäfte leitet der Präsident. (Sehr richtig! rechts.) Dann fuhr Abg. Singer fort: „Nun hat, wie man hört und zwar so, daß man es als authentisch bezeichnen muß, allerdings unter dem Vorhange des Präsidenten eine Besprechung stattgefunden über die Geschäftsfrage der nächsten Zeit, bei der die gesammte Linke dieses Hauses nicht zugezogen worden ist, die, wenn sie überhaupt eine Bedeutung haben soll — namentlich die Besprechung — in der That als eine Angelegenheit des Seniorenkongresses angesehen werden muß.“

werden. Das Kriterium dafür, ob jemand gewerblicher oder landwirtschaftlicher Arbeiter ist, könne nur darin gefunden werden, daß der Arbeiter überwiegend in der Landwirtschaft oder im Gewerbebetriebe thätig ist. Abg. v. Waldow und Reichenstein (konf.) erkennen in dem Kommissionsbeschlusse eine Verbesserung der Vorlage an, möchte aber die Annahme des Antrages Gamp empfehlen, weil damit größere Klarheit geschaffen werde. Das Wort „Steinbrüche“ in Ziffer 1 müsse jedoch gestrichen werden. Direktor im Reichsamte des Innern Dr. Woedtke tritt für die Regierungsvorlage, eventuell für den Antrag Gamp ein. Nach weiterer Debatte gelangte § 1 mit dem Antrage Gamp, v. Waldow und Reichenstein zur Annahme. Nach § 1a soll die Versicherung durch Genossenschaftsstatut 1. auf hauswirtschaftliche Verrichtungen und andere Dienste, zu denen die auf Grund dieses Gesetzes versicherten Personen neben der Beschäftigung in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben und in dessen Nebenbetrieben herangezogen werden, 2. auf die mit der Landwirtschaft im Zusammenhange stehenden hauswirtschaftlichen Verrichtungen ausgedehnt werden können. Abg. Molkenbühr (sozdem.) begründet einen Antrag, wonach diese Versicherung entsprechend der Regierungsvorlage obligatorisch vorgeschrieben werden solle. Abg. v. Rüdiger (Ztr.) beantragt ebenfalls Wiederherstellung der Regierungsvorlage, dasselbe thut Abg. Frhr. v. Richthofen (konf.) für seine Person, während Abg. v. Bödan bittet, es bei der faktualen Fassung der Kommission zu belassen. Nach weiterer Debatte wird § 1a in der Fassung der Regierungsvorlage wiederhergestellt, die §§ 1b bis 5 debattelos angenommen. § 6a (Berechnung der Renten für Betriebsbeamte) zc. gelangte in Verbindung mit den §§ 6a und 6aa zur Debatte. Nach einer Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Gamp (Rp.) und dem Abg. Molkenbühr (sozdem.), wobei der erstere unter dem Vorhange der Rechte die Behauptung der Sozialdemokraten, daß die ländlichen Arbeiter schlecht bezahlt werden, als absolut unbegründet zurückwies, gelangten mit unwesentlichen Änderungen auch diese Paragraphen zur Annahme. Die §§ 6a bis 6b wurden unverändert angenommen. Zu § 9, der die Gewährung der Renten oder eines Theiles derselben in Naturalleistungen zuläßt, beantragte die Sozialdemokraten, diese Gewährung an Naturalleistungen von der Zustimmung der Bezugsberechtigten abhängig zu machen. Abg. v. Waldow und Reichenstein bittet um Annahme des Kommissionsbeschlusses. In vielen Fällen sei die Naturalleistung, insbesondere bei einem Trunkstichtigen, geradezu eine Wohlthat. Abg. Stadthagen (sozdem.) erkl. unter der Heiterkeit des Hauses in diesem Vorhange eine Beleidigung des Arbeiterstandes und meint, was würde man sagen, wenn seine Partei den Offizieren und Beamten die Pension in Naturalleistungen anbieten würde. Was ist überhaupt Trunksticht? Doch nur die Sucht, zu trinken, wenn man Durst hat. (Heiterkeit.) Es kann aber nicht jeder Wasser trinken. (Erneute Heiterkeit.) Nach einer Entgegnung des Abg. v. Waldow wurde § 9 in der Kommissionsfassung angenommen und hierauf die Weiterberatung auf Montag 1 Uhr vertagt. — Schluß 6 1/2 Uhr.

Provinzialnachrichten.

§ 10. Mai. (Kommunales.) Nach der aufgestellten Uebersicht über die Staats- und Gemeindeabgaben, sowie über die Kreis-, Provinzial-, Kirchen- und Schullasten pro 1899 betrug die zur Ablieferung getommene Einkommenssteuer 36 224,12 Mark, die Ergänzungssteuer 2559,32 Mark und die entrichteten Kreisabgaben 54 898,32 Mark. Die gesammten Schulunterhaltungskosten betragen 43 165,43 Mark, wovon 25 004,50 Mark an Gehälter, 18 160,93 Mark an sachliche Kosten und 400 Mark auf Naturalien entfielen. Zu diesen Schullasten hatte die Stadtgemeinde 35 633,43 Mark aufzubringen. An aufgebrachteten direkten Gemeindeabgaben verblieben zu allen anderen Gemeindeverwaltungszwecken 44 898 Mark. Die Kreisabgaben und Schullasten erfordern somit 1/2 der gesammten Kommunalsteuer-Einnahme.

Zur Koniger Mordsache.

Der Vater des ermordeten Ernst Winter hat an den Herrn Justizminister folgende Depesche auszugeben: „Es ist mir bekannt geworden, daß Ueberreste meines ermordeten Sohnes heimlich beerdigt werden sollen, ich protestire als Vater dagegen. Bitte Eure Excellenz, mich in meinen Vaterrechten zu schützen und anzurufen, daß nach Freigabe durch die Staatsanwaltschaft ich meinem ermordeten Sohne ein christliches Begräbniß selbst besorge. Winter, Breslau.“

Die Eltern Winters veröffentlichten folgende Segenerklärung über ihre Angeh. in sehr schroffer Form erfolgte Vernehmung durch

den Berliner Kriminalkommissar Wehn: „Es war uns ein anonymes Brief zugegangen, daß der Kopf unseres Sohnes und andere Theile in der Synagoge vergraben wären. Diesen Brief brachte ich (Vauunternehmer Winter) am 7. April zu Herrn Kriminalkommissar Wehn, da ich vorher den Herrn Ersten Staatsanwalt nicht angetroffen hatte. Herr Wehn antwortete nach Durchsicht des Briefes gleich, daß auf anonyme Anzeigen nichts gegeben würde; legte den Brief aber zu den Akten. Am 12. April waren wir (die Eltern des Ermordeten) wieder in Konig und sprachen auch bei Herrn Wehn vor, derselbe sprach erst zu mir (dem Vater) in sehr barschem Tone. Ich (die Mutter) fragte Herrn Wehn später, ob in der Sache des Briefes etwas gethan wäre, Herr Wehn antwortete hierauf: Es ist nichts gethan und wird auch nichts gethan werden. Ich sagte dann: Wenn in der Sache des Briefes nichts gethan ist und nichts gethan wird, so möchte ich in sehr barschem Tone von Herrn Wehn mit den Worten angebrochen: Machen Sie sich keiner Verleumdung schuldig, sonst lasse ich Sie abführen. Ich antwortete darauf, ich wüßte nicht, worin die Verleumdung bestünde, ich habe nicht geglaubt, daß, wenn man hierher komme, um sein Recht zu vertreten, so angefahren würde. Ich bat nochmals um den Brief, und Herr Wehn jagte darauf: Was wollen Sie damit? Ich antwortete: Das weiß ich noch nicht. Herr Wehn sagte dann nochmals: Wenn Sie den Brief haben wollen, müssen Sie auch wissen, was Sie mit demselben wollen. Ich sagte nochmals: Nein, das weiß ich nicht. Es ist ganz entschieden eine Unwahrheit, daß ich gesagt haben soll, ich wolle mich damit an eine höhere Behörde wenden. Schließlich sagte Herr Wehn: Na, Herr Winter, wir können ja auch geh'n, Sie, Frau Winter, können ja hier bleiben. An der Synagoge angekommen, sagte Herr Wehn zu mir (dem Vater des Ermordeten): Holen Sie den Schlüssel. Selbstverständlich verneinte ich dieses, da ich doch wüßte, daß mir derselbe vom Synagogen-Vorstande nicht verabsolgt werden würde. Der Ausdruck, ich werde Sie (die Mutter) aus der Stadt weisen lassen, falls Sie fortfahren, derartige Anträge zu stellen, ist von Herrn Wehn nicht gesagt worden, und beruht derselbe auf Unwahrheit.“

Die Eltern des ermordeten Ernst Winter.

Die Rieker'sche „Danz. Ztg.“ bringt einen spaltenlangen Artikel über den Aberglauben in der Provinz Westpreußen, aber nicht etwa um damit zu belegen, daß ein Blutmord aus religiösem Aberglauben möglich sei, sondern weil sie die Annahme eines Blutmordes als Aberglauben dummer und unangefähter Leute hinstellen möchte. In derselben Nummer bringt sie aber folgendes Telegramm aus Berlin: Die „Zib. Korresp.“ schreibt: „Die Thatsache, daß Gymnasiallehrer in Konig sich in unzulässiger Weise an der antisemitischen Agitation betheiligen, ist bereits zur Kenntniß der Ressortministerien gelangt und es ist anzunehmen, daß von hier aus das Erforderliche veranlaßt ist, um gegen ein derartiges Vorgehen einzuschreiten.“ — Die „Liberale Korresp.“ hatte nämlich berichtet, daß sich zwei Gymnasiallehrer und ein Zahnarzt in Konig als Nebenuntersuchungsausschüß etabliert hätten, womit sie diese als Antisemiten denunzirte. Als Antisemit wird jeder hingestellt, der sich den Juden unbecommen macht. Wieviel „Nebenuntersuchungsausschüße“ im jüdischen Interesse hat es im Fall Dreyfus gegeben, in der Hege gegen die französische Regierung und den französischen Generalstab konnte man sich damals selbst auf deutscher Seite nicht erschöpfen. Freilich, das war etwas anderes, weil es sich um einen Juden handelte. Denn was die Bedeutung des Falles anlangt, so ist diese bei der schon lange schwebenden dunklen Räthselfrage der Blutmorde groß genug.

Ihr Geschäft geben auf Kaufmann Siegfried Friedländer in Konig, Modebazar, und Kaufmann Dirschbruch in Czestak, „ältestes Manufakturwaarengeschäft am Plaz“.

Der „Danz. Allg. Ztg.“ entnehmen wir noch folgendes: Wolf Israelstki soll in nächster Zeit entlassen werden, da die Zeugnisaussagen ihn wenig belasten. Sollte die Haftentlassung des Israelstki wirklich erfolgen, so könnte diese Maßnahme nur schmerzlich bedauert werden.

Auffallend ist es auch, daß in letzter Zeit viel Geld an den vielfach genannten Fleischer Adolf Lewy von nicht genannten Absendern adressirt worden ist. Von diesen Sendungen soll eine den Betrag von 20 000 Mk. aufgewiesen haben und von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden sein. Auch verlautet, daß Adolf Lewy sein in der Danziger Straße belegenes Grundstück für einen auffallend geringen Preis bereits anderweitig verkauft habe. Allgemein wird angenommen, daß Lewy die Gelder von jüdischer Seite zur Unterstützung erhalten hat, da er wegen des auf ihm ruhenden Verdachtes geschäftlich schwer geschädigt ist. In manchen Wochenmärkten verkauft er kaum soviel, um die Kosten des Marktstandes heranzuzuschlagen.

Einen höchst wunderbaren Schritt hat der jüdische Kaufmann Sello in Breslau — dem Heimatsorte des Ermordeten — gegen den dortigen Amtsvorsteher Hinz unternommen. S. hat Herrn Hinz, weil dieser nach seiner Meinung die gegen die dortigen jüdischen Einwohner gerichteten Kravalle nicht verhinderte — es handelte sich um die schnelle Herbeischaffung von Gendarmen aus Schöchan zur Verstärkung der Polizeikräfte — bei der königlichen Regierung wegen Untertüchtigkeit und beantragt, Herrn Hinz den obrigkeitlichen Posten zu entziehen.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 15. Mai 1832, vor 68 Jahren, starb zu Berlin Karl Friedrich Zelter, Goethes bester Freund, Erfinder des Wortes „Liedertafel“ und Begründer einer solchen. Ursprünglich Manermeister, betrieb er die Musik in Musikstunden und leistete bald als Violinist, Drigant und Komponist vorzügliches. Durch seine Bemühungen erblühte für die Männergesangsvereine eine neue Aera. Keiner aber hat so herrlich wie er die Goethischen Lieder komponirt. Einer der bedeutendsten Schüler Zelters ist Wendelsjohn Bartholdy. Er wurde am 11. Dezember 1758 zu Berlin geboren.

Thorn, 14. Mai 1900.

(Kaiser Wilhelm-Denkmal.) In der Spiegelhalle des Artushofes fand am Sonnabend Abend eine Sitzung des Gesamtkomitees für das in Thorn zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal statt, zu welcher auch allgemein den Freunden der Sache der Zutritt gestattet war. Die von etwa 30 Herren besuchte Versammlung wurde von Herrn Barrer Jacobi, dem Schriftführer des geschäftsführenden Denkmalausschusses, eröffnet, welcher mittheilte, daß der Vorsitzende des Komitees Herr Dr. Kersten ebenso wie der Schatzmeister Herr Kommerzienrath Schwarz wegen Theilnahme an der Versammlung in Graudenz am Erscheinen verhindert seien, auch der zweite Vorsitzende Herr Amtsgerichtsrath Jacobi sei zur Zeit auf Urlaub von Thorn abwesend. Herr Barrer Jacobi erstattete dann den Bericht über die Thätigkeit des geschäftsführenden Ausschusses und den Kaspenbericht. Der geschäftsführende Ausschüß habe bei seiner Thätigkeit wegen des mehrfachen Wechsels von Mitgliedern mit Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Infolge Verzuges seien ausgezeichnete Excellenz, Oberrürgermeister Dr. Köhli und Stadtbaurath Schulze, das bautechnische Mitglied, das namentlich für die Wahl des Denkmalsplatzes nützlich sei. Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten habe an Stelle des Herrn Dr. Köhli das Amt des Vorsitzenden bereits übernommen, Herr Gouverneur Excellenz v. Aman werde gleichfalls gebeten werden, in das Komitee einzutreten und selbstverständlich sei, daß auch der neugewählte Stadtbaurath wieder Mitglied des Komitees werde. Als im Frühjahr vorigen Jahres die letzte öffentliche Sitzung des erweiterten Ausschusses abgehalten wurde, habe der für das Denkmal angeammelte Fonds 8000 Mk. betragen. Bis heute habe sich derselbe nun auf 16 400 Mk. vermehrt. Der engere Ausschüß nehme die Kosten des Denkmals auf 30—40 000 Mk. an und danach habe man jetzt die Hälfte der Kostensumme zusammen. Der Abschluß der Sammlungssthätigkeit lasse sich also bereits übersehen. Allerdings bleibe noch rege zu sammeln übrig. Die zum Festen des Denkmalsfonds verausfalteten größeren Ausführlungen brachten: Das Konzert der Liedertafel im vorigen Sommer 600 Mk., eine Theateraufführung im März ds. Js. 700 Mk. und das Konzert des Mozartvereins im April 360 Mk. Einer Anregung in der letzten Sitzung im vorigen Jahre folgend, habe man sich wegen Spendung von Beiträgen auch an auswärtige Leende ehemalige Thorner gewandt und zwar mit Erfolge, es kamen Beträge bis 500 Mk. ein. Wie schon erwähnt, seien jetzt 16 400 Mk., die Hälfte der erforderlichen Kostensumme angebracht. Für die zweite Hälfte würde auf die Zuschüße zu rechnen sein, die von Stadt und Kreis erbitten werde. Was den Weiterertrag aus den Sammlungen anlangt, so habe der Schatzmeister Herr Kommerzienrath Schwarz berichtet, daß er die Einnahmesumme bis zum Schlusse dieses Jahres auf 20 000 Mk. zu bringen hoffe. Es wurde nun zu dem weiteren Punkte der Tagesordnung, Blatzfrage und erste Verhandlung mit Künstlern, übergegangen. Bezüglich der wichtigen Blatzfrage, führte Herr Barrer Jacobi weiter aus, meine man im engeren Ausschüß, daß ein Beschluß nicht eher gefaßt werden könne, ehe nicht der neue Stadtbaurath da sei und über diese Frage sein Urtheil abgegeben. Man sei auch über die Blatzfrage im

Ausschuss nicht einig. Eigentlich könnten nach den Verhandlungen über diesen Gegenstand im Ausschuss nur zwei Plätze in Betracht kommen: der altstädtische Markt und der Platz an der Garnisonkirche. Er, Medner, meine, daß das Denkmal am Rathhause vor dem Markt der Westfront eine sehr gute Stelle haben würde; das sei ein alt-historischer Platz, auch Kaiser Wilhelm II. habe dort seine Rede beim Besuche Thorns gehalten. Hier würde das Denkmal im Zentrum der Stadt liegen. Allerdings spreche gegen diesen Platz, daß das Denkmal hier den Verkehr beeinträchtigen und im Marktreiben liegen würde, weshalb sich auch im Ausschuss Stimmen gegen die Wahl des Platzes am Rathhause erhoben hätten. Vor die altstädtische Kirche würde man das Denkmal nicht setzen können, da es dort als Pendant zum Copernicusdenkmal erscheinen würde. Heute habe er noch den Vorschlag gehört, das Denkmal auf dem altstädtischen Markt vor der Post zu errichten. Der Platz an der Garnisonkirche würde ja sehr geeignet sein, gegen ihn läßt sich aber geltend machen, daß er am Ende der Stadt liegt; er, Medner, habe auch die Meinung gehört, daß das Denkmal dort, wo es zwischen militärischen Bauten liege, einen militärischen Charakter tragen könnte. Weiter sei im Ausschuss auch die Rede gewesen von dem Platz am Bromberger Thor. Wenn hier die Windstraße durchbrochen würde, dann hätte dieser Platz wohl den Vorzug, denn dann würde sich das Denkmal von der Breitenstraße aus sehr schön den Blicken präsentieren, und nehme man dazu, daß das Denkmal vor dem zu erbauenden Stadttheater zu liegen käme, also nicht die Gasanstalt als vis à vis hätte, dann würde der Platz sicher der schönste sein. Doch der Durchbruch der Windstraße sei Zukunftsmusik und daher könne der Platz am Bromberger Thor wohl nicht weiter in Betracht gezogen werden. Schließlich seien noch Vorschläge gemacht worden, das Denkmal an der Weichsel am hochgelegenen alten Ordensschloße und am Seglerthor zu errichten; am Ordensschloße würde es zu versteckt sein und auch am Seglerthor sei wohl der Platz nicht geeignet. Der geschäftsführende Ausschuss wünsche um Meinungen in größeren Kreise über die Platzfrage zu hören, die Entscheidung möchte aber in seine Hände gelegt werden, und er, Medner, stelle daher den Antrag, dem geschäftsführenden Ausschuss Vollmacht zu erteilen, vorbehaltlich der Zustimmung der städtischen Behörden den Platz für das Denkmal zu wählen. Erst wenn der Platz für das Denkmal bestimmt sei, könne man wegen der Ausföhrung des Denkmals mit Künstlern in Verbindung treten, da ja die Gestaltung des Denkmals mit dem Platze abhängig sei. In der Debatte meinte Herr Polizeikommissar Zeltz, der beste Platz für das Denkmal dünke ihm der Platz an der Friedrichstraße auf der Weichselstadt, welcher für das Gouvernement reserviert sei. Wenn man diesen Platz erlangen könne, würde sich dort das Denkmal, mit der Front nach der Paritätstraße, sehr wirkungsvoll ausnehmen. Herr Kommandant Oberst v. Voebell bemerkte, daß der Plan, das Gouvernementsgebäude dort zu erbauen, wahrscheinlich nicht zur Ausführung komme, da der Wunsch bestehe, den Neubau am Bromberger Thor, wo sich der Gouvernementsgarten befindet, zu errichten. Herr Stadtrat Reich hält den altstädtischen Markt für durchaus ungeeignet, auch für das Kaiser Wilhelm-Denkmal noch als Platz zu dienen. Auf der Westseite würde das Denkmal gar zu sehr im Marktreibung liegen. Dagegen würde der Platz am Bromberger Thor sich gut eignen, auch wenn man den Durchbruch der Windstraße anher Rechnung lasse. Das Denkmal würde vor dem Stadttheater sehr gut stehen. Die Front der Gasanstalt würde erst hinter dem Theater liegen, und auch sie würde sich durch den Bau des Verwaltungsgebäudes vorteilhaft verändern. Herr Kommandant Oberst v. Voebell: Für die Wahl des Platzes am Bromberger Thor könne auch in Betracht kommen, daß die Niederlegung der inneren Stadtbefestigung doch nur eine Frage der Zeit sei. Herr Fabrikant Weese: Wenn man rechnen könnte, daß die Niederlegung der Stadtbefestigung bald erfolge, dann würde nach Umwandlung der Culmer Esplanade in einen Park der beste Punkt für die Errichtung des Denkmals die Wallhöhe sein, auf der jetzt ein militärischer Schuppen steht. Von diesem Punkte aus habe man einen reizvollen Ausblick auf die Stadt, was nur wenigen bekannt sei. Herr Barrer Jacobi bemerkte dazu, daß in dieser Gegend bereits das Kriegedenkmal stehe; ein Denkmal würde also das andere beeinträchtigen. Herr Kommandant Oberst v. Voebell gab gegenüber dem Vorschlage des Herrn Weese zu bedenken, daß es mit militärischen Projekten doch solche Sache sei. So sicher sei mit ihrer Verwirklichung nicht zu rechnen. Herr Kreisinspektor Professor Dr. Wittke: Ihm scheine der Platz vor der Post auch als viellicht ganz geeignet. Auf die Anfrage des Medners bejahte Herr Barrer Jacobi, daß von einem bauerntümlichen Herrn der Vorschlag gemacht worden sei, zur Prüfung, wie sich das Denkmal vor der Post ausnehmen würde, dort ein entsprechendes Gerüst aufzustellen. Man werde diesen Vorschlag vielleicht zur Ausführung bringen. Im weiteren Verlauf der Debatte wurde gegen den Antrag des Vorstehenden, dem engeren Ausschuss die Entscheidung über die Wahl des Platzes zu überlassen, geltend gemacht, daß es bei der Wichtigkeit der Sache doch wünschenswert wäre, wenn der engere Ausschuss seinen Beschluß über den Denkmaleplatz erst nach einer allgemeinen Versammlung wie heute vorlege. Herr Barrer Jacobi sprach das Bedenken aus, daß, wenn der Beschluß dem aus 200 Mitgliedern bestehenden erweiterten Ausschuss überlassen werden sollte, dann eine Zustimmungsfrage entscheiden könnte. Herr Sanitätsrat Dr. Meyer: In der Versammlung im vorigen Jahre sei eigentlich beschlossen gewesen, die Sammlungen einzustellen, damit man zu einem Abschlusse komme. Wenn man den Abschlusse jetzt etwas langsamer nehmen wolle, so sei er auch dafür, daß der engere Ausschuss einen bestimmten Vorschlag über den Denkmaleplatz erst dem größeren Kreise vorlege. Herr Barrer Jacobi erklärte darauf, daß er seinen Antrag zurückziehe. Man setze also die Platzfrage vorläufig ab, ebenso die Eröffnung der ersten Verhandlung mit Künstlern. Und für später nehme man vielleicht eine Ausschreibung im engeren Kreise vor. Herr Buchdruckereibesitzer Paul Domrowski fragte, ob schon ein endgültiger Beschluß gefaßt sei über die Form des Denkmals, ob es als einfaches Standbild oder Reiterdenkmal zur Ausführung kommen soll. Herr Barrer Jacobi: Die Form des Denkmals sei gewissermaßen von selbst gegeben, da man nach der Summe von 30 bis

40000 Mark, die der Ausschuss aufzubringen hoffe, nur ein einfaches Denkmal errichten könne. Herr Landgerichtspräsident Hausleutner: Es sei keineswegs ausgeschlossen, daß ein Reiterstandbild vor einem einfachen unbedeutend den Vorzug habe. Das Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I. in Breslau nehme sich nach allgemeinem Urtheil gar nicht gut aus, während das einfache Standbild in Posen den besonderen Beifall unseres regierenden Kaisers gefunden habe. Herr Schornsteinfegermeister Funck: Man würde mit der ganzen Sammlung eher zum Ziele kommen, wenn man erst die Zuschüsse von Stadt und Kreis habe, und er bitte, die Schritte zur Erlangung derselben jetzt bald zu thun. Es möchten viele von denen, welche die Denkmalsfrage angeregt und unterstützt, doch auch das Denkmal noch angesehen sehen. Herr Barrer Jacobi: Die obersten Vertreter von Stadt und Kreis seien ja in der Person des Herrn Landrath und des Herrn Ersten Bürgermeisters Mitglieder des engeren Ausschusses. Man überlasse es wohl diesen Herren, wann sie den Zeitpunkt für die Bewilligung der Zuschüsse für gekommen erachten. Im kommenden Jahre werde man sicher mit der Denkmalsfrage zum Abschlusse kommen. Herr Landrath von Schwerin: Vielleicht würde sich als Tag der Grundsteinlegung der 18. Januar 1901, der Krönungsjubiläumstag eignen. Herr Landgerichtspräsident Hausleutner: Auch der 22. März des nächsten Jahres könnte für die Grundsteinlegung in Betracht gezogen werden. Herr Kaufmann Kalkski beantragte, den Tag für die Grundsteinlegung festzusetzen, um mit der Denkmalsfrage vorwärts zu kommen; er ließ der Antrag dann aber wieder fallen. In der Debatte theilhaftigen sich ferner die Herren Defan Dr. Klunder, Kreiskommissar Maercker, Reiter Brenth, Schiffsrevisor Pentzsch und Dolmetscher Streich. Herr Barrer Jacobi faßte als Ergebnis der heutigen Versammlung zusammen, daß dieselbe eine Klärung über die Platzfrage und das, was weiter zu geschehen habe, geliefert. Die Hauptsache bleibe im übrigen noch wie vor der nervus rerum, und er richte an alle Freunde der Denkmalsfrage die Bitte, jeder an seinem Theile in seinem Kreise dafür zu sorgen, daß der Denkmalsfonds weiter vergrößert werde. Die Sitzung schloß damit um 1/10 Uhr.

(Westpreussischer Provinzial-Lehrerverein.) Dem soeben erschienenen Jahrbuche des westpreussischen Provinzial-Lehrervereins entnehmen wir über das abgelaufene 26. Vereinsjahr folgendes: Es wurde in dem Berichtsjahre in den Zweigvereinen wacker gearbeitet. Hunderte von Vorträgen aus den verschiedensten Zweigen der Pädagogik und anderen Wissenschaften sind gehalten worden. Am Schlusse des 26. Vereinsjahres zählte der Verein in 108 Zweigvereinen 2228 Mitglieder, gegen 2149 Mitglieder in 109 Zweigvereinen im Vorjahre. Es betragen nach dem Kassibericht die Einnahmen 6241 Mk. und die Ausgaben 3289 Mk., das Gesamtvermögen des Vereins 4241 Mk.

(Die deutsche Turnerschaft) ist in ihrem Vorstehenden, Dr. med. Ferd. Gock in Leipzig, dem der König von Sachsen das Ritterkreuz I. Klasse vom Albrechtsorden verliehen hat, geehrt worden. Mit demselben Orden ist Waldemar Bier, Direktor der königlichen Turnlehrerbildungsanstalt in Dresden, ausgezeichnet worden. Der Turnlehrer des köd. Friedrichshausens in Berlin, Julius Goldacker, gleichzeitig städtischer Turnwart, erhielt den königlichen Kronenorden 4. Klasse.

Podgorz, 9. Mai. (Verschiedenes.) Dem Vorstande des Wohlthätigkeitsvereins ist von einem Mitgliede eine gebrauchte, jedoch noch sehr gut erhaltene Nähmaschine überwiehen worden. Der Vorstand hat die Stiftung dankend in Empfang genommen und wolle in einer heur abzuhaltenen Sitzung beschließen, welcher würdigen Armen in unserem Orte das Geschenk zuwenden werden soll.

— Die Pfalterung der Magistratskassen dürfte in dieser Woche beendet werden. — Gestern wurde das hiesige Postamt durch den kaiserlichen Postinspektor Herrn Böger aus Danzig einer Revision unterzogen. — Herr M. Kurowski-Mozer hat das von ihm künstlich erworbene Hotel „Zum Kronprinz“ nunmehr übernommen. Der Kaufpreis beträgt 68000 Mark.

Podgorz, 11. Mai. (Landwirtschaftlicher Verein.) Am Sonnabend den 19. d. Mts. Nachm. 5 Uhr findet im Gasthause des Herrn Panfegan in Kottbör eine Zusammenkunft der Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereins zum Zwecke der Versicherung gegen das Viehpest werden zur Entgegennahme von Anträgen zuerufen sein. Gleichzeitig sollen Strombauverwaltungs- und Stromschiffahrtsangelegenheiten besprochen resp. Anträge um Abänderungen an die Landwirtschaftskammer gestellt werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

München, 13. Mai. Der General-Musikdirektor a. D. Levi ist heute früh hier gestorben.

Mannigfaltiges.

(Das deutsche Buchgewerbehaus) und gleichzeitig die Gutenberghalle wurde Sonnabend Vormittag in Leipzig eingeweiht. Ferner wurde das allgemeine deutsche Ehren-denkmal der Buchdruckerkunst enthüllt. Bei dieser Vorfeier der 500. Wiederkehr des Geburtsstages Gutenbergs hielt Graf Posadowsky an die Festversammlung eine Ansprache, in der er Gutenberg und seine Erfindung, sowie Leipzig als eine der hervorragendsten deutschen Stätten für Litteratur und Kunst feierte. Er schloß seine Rede wie folgt: „Wenn Se. Majestät der Kaiser die Gnade gehabt hat, mich zu beauftragen, heute in Ihrer Mitte zu erscheinen und dem deutschen Buchgewerbeverein Allerhöchsteine Glückwünsche zu diesem Festtage auszusprechen, so hat er damit bekrundet wollen, welche hohe Achtung er für Ihre Thätigkeit empfindet und welchen Werth er Ihrer Wirksamkeit beizumißt. Als äußeres und bleibendes

Zeichen hierfür hat Allerhöchsterseits dem Buchgewerbeverein seine Marmorbüste vererbt, welche ich die Ehre habe, Ihnen hiermit zu übergeben. Möchten die gegenwärtigen und kommenden Geschlechter in dem Bildniß des deutschen Kaisers, welches Sie in dieser herrlichen Halle aufgestellt haben, stets das Sinnbild des in seinen Fürsten und Völkern neu geeinten Reiches erblicken!“ Anlässlich der Feierlichkeiten wurden 15 namhafte deutsche Firmen und persönliche Förderer des Buchgewerbes zu Ehrenmitgliedern des deutschen Buchgewerbevereins ernannt; unter ihnen befinden sich auch Erzellenz Prof. Menzel und Geh. Reg.-Rath Wendt, Direktor der Reichsdruckerei in Berlin. Der Reichstag ließ sich durch den Vizepräsidenten Dr. v. Frege bei der Feier vertreten.

(Ein schreckliches Unglück) meldet die „Koblenzer Volkszeitung“ aus Großstein: In der Gewerkschaft Sünderath kippte ein Kessel mit glühendem Eisen um, wodurch 23 Mann verunglückten. 7 sind vollständig verbrannt.

(Deutschlands Triumph auf der Pariser Weltausstellung.) Die in London erscheinende, nichts weniger als deutschfreundliche „Daily Mail“ schreibt über die deutsche Ausstellung in Paris folgendes: Die Deutschen sind nach ihrer Gewohnheit wieder allen anderen vorans. In der That, ich möchte die große Rolle, die sie auf dieser Ausstellung spielen, als das viel-sagenste Zeichen der Zeit hinstellen. Der Kaiser erntet endlich einige Früchte seiner Verjüngungspolitik gegen Frankreich. Man muß es hier eingestehen, daß er bei all seinen Ideen, die uns so oft überraschen und entrisen, in diesem Falle mit Ausdauer und Erfolg seinen Zweck erreicht hat, mit dem Erfolg, daß die Deutschen die zahlreichste Besucher-schaar bilden und die deutschen Erzeugnisse mehr ins Auge fallen, als die irgend einer anderen Nation. Ich will ein viel-sagenstes Beispiel anführen. In der Schiffahrts-Abtheilung sollte jedermann erwarten, England am stärksten vertreten zu finden. Doch jeder Besucher könnte die Uebersetzung davontragen, daß die wirklich große Seefahrer-Nation der Welt Deutschland ist. Zwei Schände stehen nebeneinander, das eine groß, schön, Achtung einflößend, das andere klein, niedrig, halb versteckt. Das erste gehört den Deutschen, das andere stellt die Schiffahrt Englands dar, der Herrin der See. . . Andere Abtheilungen gewähren dasselbe Bild. Unter den Maschinen hebt der große Krahn aus Berlin englische Güter. Deutsche Dynamomaschinen erzeugen zwei Drittel der elektrischen Beleuchtung der Ausstellung. Wer gut essen will, geht am besten in das geräumige deutsche Restaurant in der Rue des Nations. Und hier erlebte ich eins der merkwürdigsten und unglücklichsten Dinge dieser Zeiten, wo alles drunter und drüber geht. In diesem Restaurant ist nicht nur alles deutsch, sondern alle Augenblicke hörte ich aus den vielen Speisefäßen das „Hoch, hoch, hoch!“ und hellen Gläserklang und alle anderen Ausdrücke ungetriebener, voller deutscher Festfreude. Und die Seine floß wenige Meter von diesen Deutschen — Sieger im Frieden wie im Krieg.

(Mobilmachung im päpstlichen Heere.) Ein römisches Blatt berichtete jüngst über eine Probemobilmachung im päpstlichen Heere. Es handelt sich um große Manöver der vatikanischen Truppen. Alle Streitkräfte, über welche der Papst in seinem apostolischen Palast verfügt, zählen zusammen nicht mehr als 390 Mann. Den ersten Rang nimmt die Nobelpolizei ein, so genannt, weil sie ursprünglich aus allen männlichen Mitgliedern der aristokratischen Familien, die dem Papst als persönliche Garde dienen mußten, zusammengesetzt war. Jetzt zählt sie etwa 50 junge Leute aus den bekanntesten klerikalen Familien Roms, und ihr Kommandant ist, durch Erbrecht, der Fürst Altieri, dessen Haus der katholischen Welt schon einmal einen Papst gegeben hat — Clemens X. Die Schweizergarde des Papstes umfaßt 100 kräftige Alpenjöhne, die eigentlich alle aus der freien Schweiz stammen sollten; einige von ihnen sind aber aus den Bergen Italiens geboren und erzogen worden. Die Schweizergarde ist das einzige päpstliche Korps mit einer wirklich militärischen Organisation. Sie darf nicht mit der „Guardia Palatina“ verwechselt werden, deren Kommandant der „General“ Crostarosa ist. Es folgen etwa 100 Mann der päpstlichen Gendarmerie unter Führung des Obersten Tagliaverti. Einige von diesen Gendarmen waren früher Karabinieri des Königs von Italien. Den Schlußstein der päpstlichen Truppen bildet die etwa 30 Mann starke Feuerweh, die gleichfalls als militärisches Korps angesehen wird. Das ist das ganze Heer. Trotz seiner Winzigkeit besitzt es ein eigenes wöchentlich einmal

erscheinendes Organ, „La Fedelta Cattolica“, das von päpstlichen Ex-Militärs redigirt wird.

(Schreckliche Mordthat eines Wahnsinnigen.) Aus Arrezzo in Italien wird vom 11. Mai gemeldet: In Castiglione-Florentino hat ein Landmann Namens Meucci in einem Wahnsinnsanfall neun Personen seiner Familie getödtet, andere Personen verwundet und sodann seinen Viehstall angezündet, so daß die Thiere verbrannten. Es gelang schließlich, ihn festzunehmen.

(Ein Hospital für Thiere.) Mlle. le Poitevin de l'Égreville, die soeben in Paris gestorben ist, hat dem Pariser Thierschubverein ihr ganzes Vermögen hinterlassen, damit ein Krankenhaus für Thiere begründet wird. Der Staatsrath hat den Thierschubverein ermächtigt, dieses Legat und ein zweites von Mlle. Chansegros, das 2 Mill. Franks beträgt, anzunehmen.

(Von der Nordbolezpedition des Herzogs der Abruzzen) fehlen seit längerer Zeit jegliche Nachrichten. Demnächst soll ein Schiff nach Franz Josefland abgehen und Nachforschungen anstellen. Es hat zugleich die Post für den Pringen an Bord, und zwar nicht weniger als 7000 Briefe und Poststücke.

(Ueber ein Eisenbahnunglück) wird aus Newyork vom Sonnabend gemeldet: Auf der Baltimore and Ohio-Eisenbahn stießen heute in einem Tunnel bei Philadelphia zwei Güterzüge zusammen; sieben Personen kamen bei dem Zusammenstoß um's Leben.

Verantwortlich für den Ansat: Gehr. Wartmann in Ebern

Antliche Notirungen der Danziger Producten
Werte
vom Sonnabend den 12. Mai 1900.

Flur Weizide, Hülsenfrüchte und Delsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 756—777 Gr. 146 bis 151 Mk., inländ. bunt 756 Gr. 145 Mk.

Koggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch großkörnig 708—734 Gr. 139—140 Mk., transito großkörnig 714 Gr. 105 1/2 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 650 Gr. 128 Mk.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 123 Mk.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. transito 103 Mk.

Safer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 126—130, transito 88 Mk.

Damburg, 12. Mai. RA601 fest, loco 58. — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 7.15. Wetter: regendrohend.

Mühlen-Etablissement in Bromberg.
Preis-Courant.
(Ohne Verabreichung.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	hiesig 3/5 Mark	bisher Mark
Weizengries Nr. 1	14,80	14,60
Weizengries Nr. 2	13,80	13,60
Kaiseranzugmehl	15, —	14,80
Weizenmehl 000	14, —	13,80
Weizenmehl 00 weiß Band	11,60	11,40
Weizenmehl 00 gelb Band	11,40	11,20
Weizenmehl 0	8,20	8,00
Weizen-Kütermehl	5,20	5,20
Weizen-Meie	5, —	5, —
Roggenmehl 0	11,80	11,60
Roggenmehl 0/1	11, —	10,80
Roggenmehl 1	10,40	10,20
Roggenmehl 2	7,40	7,40
Kommiss-Mehl	9,60	9,40
Roggen-Schrot	8,80	8,60
Roggen-Meie	5,20	5, —
Gersten-Grawe Nr. 1	14, —	13,80
Gersten-Grawe Nr. 2	12,50	12,30
Gersten-Grawe Nr. 3	11,50	11,30
Gersten-Grawe Nr. 4	10,50	10,30
Gersten-Grawe Nr. 5	10, —	9,80
Gersten-Grawe Nr. 6	9,50	9,30
Gersten-Grawe grobe	9,50	9,30
Gersten-Größe Nr. 1	10,30	10,00
Gersten-Größe Nr. 2	9,80	9,50
Gersten-Größe Nr. 3	9,50	9,20
Gersten-Rohmehl	7, —	7, —
Gersten-Rohmehl	5, —	5, —
Gersten-Kütermehl	17, —	17, —
Gersten-Buchweizengries	16, —	16, —
Buchweizengries I	16, —	16, —
Buchweizengries II	15,50	15,50

15. Mai: Sonn-Anfang 4.07 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.46 Uhr.
Mond-Anfang 9.05 Uhr.
Mond-Unterg. 4.15 Uhr.

Alle Gutsinspektoren,
die geringe Gehälter beziehen, sollten sich an uns wenden, wenn sie Stoff zu einem neuen Anzug haben müssen. Ich liefere seit langen Jahren in Tuchstoffen nur das, was wirklich brauchbar ist. Muster bereitwillig franco an jeden Gutsinspektor. Gustav-Wilch, Tuchverhandlung, Bromberg.

Seiden stoffe, Samtte, Velvets
faust jede Dame am besten und billigsten direkt von Elton & Keussen, Krefeld.
Das große Musterfortiment wird auf Wunsch franco zugesandt.

202. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse, Ziehung am 12. Mai 1900. (Norm.)

Für die Gewinne über 200 M. sind in Parantischen beigefügt. (Ohne Gewähr. H. St.-A. I. S.)

46 110 300 88 462 (3000) 529 82 628 29 (500) 36
49 766 69 816 (1000) 59 955 (1000) 1015 89 275 93
339 405 42 567 88 635 77 800 980 2 35 98 129 72 348
407 516 (3000) 873 3091 246 570 90 709 68 980
4205 328 44 775 813 48 5053 463 65 604 86 6 86
304 27 (300) 414 18 27 534 925 60 7290 94 (500) 3 9
49 497 589 609 991 8139 239 337 67 464 674 86 (500)
778 897 9250 81 340 489 612 (3000) 93 712 16 18 46
74 857
10187 (500) 293 441 596 757 882 11024 46 216 632
869 904 71 78 12117 63 (300) 293 335 91 530 776 919
96 13301 579 734 (1000) 869 70 (300) 970 14219 496
501 (300) 697 843 80 (300) 15038 148 201 14 343 60
523 (500) 958 1630 120 322 (3000) 17090 111
94 229 81 411 21 74 533 704 42 984 18209 398 422
92 654 (300) 951 19952 264 577 85 828
20105 15 63 293 476 21182 245 87 400 10 47 558
617 23 31 82 90 22901 100 314 96 546 87 638 867
958 (300) 87 23041 177 213 312 514 631 705 921 69
24189 (1000) 277 461 (300) 98 544 966 25050 53 69
492 517 75 656 971 26075 125 55 57 224 544 94
736 51 85 (300) 983 27081 100 48 264 422 723 97 994
23035 156 86 249 65 33 (500) 43 90 501 693 830 4
(300) 927 39 84 2932 457 530 618 4 801 913
30104 38 (500) 428 (300) 776 91 973 31366 782
805 90 (3000) 32775 117 232 79 99 371 44 603 (300)
885 32 12 184 215 62 454 700 49 95 866 86 950
24065 (300) 197 324 478 617 64 703 801 31 905 92
35043 87 (500) 132 422 519 65 (300) 602 (500) 877
91 36079 84 263 75 87 37126 64 78 300 41 (1000)
457 67 64 779 941 38370 263 (1000) 335 89 534 735
877 39016 205 (300) 2 358 (1000) 507 614 832
40000 5 122 250 92 321 410 52 541 78 890 41043
51 488 621 75 (300) 786 (1000) 42040 41 (3000) 60
83 219 89 347 409 632 38 725 833 959 43055 (1000)
112 43 83 224 837 954 44023 204 490 589 (1000) 604
709 92 62 88 914 93 49042 180 225 92 484 88 727
(3000) 30 718 19 54 913 (300) 29 (3000) 46 1 277
414 60 583 (300) 630 41 55 877 80 938 43 (3000) 92
47229 543 680 758 97 895 48018 47 92 129 205
(5000) 458 78 527 60 681 985 49079 (1000) 522 774
90 819 (1000) 82
50 47 210 329 74 454 79 652 784 874 987 51091
110 52 274 324 654 750 868 969 52324 390 (300) 624
902 53007 8 164 (1000) 80 (500) 245 327 490 600 713
20 888 920 65 54288 301 (3000) 39 587 769 810
55016 66 343 (500) 71 85 476 628 68 777 813 905
56581 617 (300) 26 32 70 919 5723 83 417 96 (300)
621 24 735 814 82 928 58059 135 263 472 523 52023
847 435 (3000) 44 51 739 80 803 56 74
60052 86 286 339 84 487 519 47 739 42 898 61020
83 235 460 683 95 733 81 808 12 61 (1000) 953 62039
(500) 413 510 79 600 (500) 803 21 927 79 62121 342
450 80 601 771 814 73 963 64322 98 151 (3000) 67
84 205 480 512 868 776 (500) 810 30 63 97 901 65130
62 (1000) 511 675 821 78 (1000) 66160 (500) 61 66
387 94 814 730 57 329 29 38 74 97 67089 185 213
89 400 5 7 692 822 630560 106 245 95 373 445 86 89
566 890 (1000) 903 29 (1000) 69228 63 486 573 785
90 869
70034 85 (300) 175 415 (300) 258 447 93 506 801
998 17045 327 41 55 82 80 89 561 658 (500) 735 43
536 916 24 72023 (1000) 69 380 52 313 556 764 65
911 97 73162 265 79 479 572 651 813 47 954 74241
43 54 413 531 820 76 898 75222 (500) 189 210 99 453
507 707 875 85 940 76220 305 67 438 627 (1000) 91
641 98 (500) 780 842 (1000) 63 77063 143 (300) 250
56 81 355 883 78127 57 225 407 76 92 593 671 962
79045 144 292 (1000) 629 633 772
80015 (3000) 439 628 56 82185 (1000) 802 563 646
233 (300) 49 345 545 66 (300) 81 605 905 8114
89 897 83062 74 124 264 307 41 459 612 801 84006
(300) 96 116 20 56 80 85324 863 917 (500) 86079
122 35 394 439 95 553 656 791 921 (300) 55 87076 79
261 507 609 55 819 88067 109 95 366 87 900 721 82
896 89108 351 88 434 622 30 42 (3000) 88 635
834 (500)
90087 155 232 96 460 745 855 (1000) 66 91106
12 97 217 841 (3000) 460 74 511 35 000 11 34
774 92014 148 294 354 415 511 74 749 828 9373
502 684 94013 (300) 220 415 883 725 877 918 9564
534 463 691 (300) 745 800 77 939 96204 91 377 638
770 71 833 (300) 38 913 70 97006 75 (300) 235 87
587 97 926 66 (300) 68 86 (300) 93004 361 454 96
899 49049 203 371 40 20 815 80
100 775 112 290 393 465 90 693 705 (300) 27 801
(1000) 101033 2 3 10202 39 42 (1000) 85 297 308
516 86 726 910 103404 115 460 (500) 71 374 98 730
(3000) 40 939 10153 (3000) 43 578 600 897 105020
129 250 85 372 538 92 100633 107 (500) 310 141 903
92 107026 86 249 499 103538 225 29 362 95 97 836
109325 93 177 81 282 (1000) 399 702 993 (3000)
110239 323 (500) 443 611 752 72 74 11118 (10000)
62 97 429 508 (1000) 13 813 967 112063 372 94 491

202. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse, Ziehung am 12. Mai 1900. (Nachm.)

Für die Gewinne über 200 M. sind in Parantischen beigefügt. (Ohne Gewähr. H. St.-A. I. S.)

506 97 687 836 908 113272 330 698 81 741 66 987
114091 396 450 529 58 857 905 115184 255 61 314
404 54 617 32 49 716 72 809 938 47 76 116024 140
75 256 65 320 432 57 518 (500) 79 641 75 774 117238
525 632 56 118109 41 99 219 346 445 516 726 54 84
894 (1000) 904 110069 247 335 562 619 34 74 (3000)
734 908 (500)
120080 97 166 75 97 851 (3000) 95 510 16 605 95
979 121213 315 80 404 600 14 731 875 122063 392 489
708 27 854 994 123004 (500) 130 323 850 949 124305
143 955 65 125014 39 148 (1000) 61 244 444 (300)
582 622 86 934 126206 11 23 32 540 717 926 127024
59 (300) 106 92 213 75 318 (500) 38 52 659 712 818
128040 116 42 63 280 (300) 505 73 758 856 927 129038
223 82 328 50 62 40 26 64 94 582 84 610 749 851
130182 312 (300) 17 82 655 751 54 900 21 28 85
131243 521 85 640 791 819 25 132056 98 211 323
412 558 611 772 876 916 60 68 (3000) 99 100 (1000)
133001 126 243 54 345 431 616 740 865 916 42 70
(3000) 78 134127 67 812 432 576 82 628 89 735 896
931 135038 42 58 40 523 645 (500) 704 91 814
136025 31 206 12 45 (500) 483 552 (300) 70 666 732
(300) 61 68 137043 (300) 61 (500) 174 311 435 584 629
84 922 138142 202 (300) 11 96 382 627 41 69 872
929 42 63 (500) 139102 (500) 878 80 435 50 635 824
130412 898 987 141115 726 (3000) 46 921 46
142311 69 325 86 435 599 763 69 923 (3000) 143043
153 83 245 363 490 77 152 864 985 14462 197 547
623 67 768 80 36 67 636 102 29 207 333 483 575
626 729 37 (500) 950 146186 295 561 698 767 853
933 147060 (1000) 170 392 602 639 43 94 995 148217
448 628 63 72 797 810 903 49 70 149168 642 66 69
89 753 943
150113 29 49 357 421 664 98 781 818 151024 167
257 542 53 611 756 825 32 54 83 945 92 152186 808
38 403 526 806 975 153179 308 60 97 802 6 154196
212 63 366 431 549 787 155003 18 31 (300) 70 256
(500) 475 97 528 743 820 81 156074 240 384 89
474 731 957 157192 255 407 26 670 75 721 (300) 63
(300) 810 920 158078 242 544 62 904 (1000) 38
159060 180 221 370 424 39 49 607 96 834
16001 61 80 679 856 89 (3000) 944 (1000) 161130
281 351 496 563 977 162068 175 487 604 872 (3000)
163052 92 465 508 12 98 164059 (1000) 75 168 (3000)
351 77 418 65 (300) 622 755 165088 261 70 379 75
400 63 67 523 69 767 716 72 847 898 166011 (1000)
413 505 623 34 74 842 80 960 167106 97 250 58 335
506 994 168287 411 12 26 619 27 881 934 (300)
169015 65 138 52 74 308 (300) 29 417 69 581 82 689
726 40 (3000) 79 847 88
170226 28 465 80 525 44 611 844 45 921 45 171127
33 265 (300) 81 89 17220 23 309 31 430 508 46 909
173025 56 55 113 29 58 (300) 90 233 55 304 693 755
72 807 174136 264 318 87 490 662 77 96 695 (300)
749 914 175022 22 34 92 103 249 307 (500) 22 58 454
522 614 717 23 802 94 176010 (3000) 115 85 295
7 18 43 734 76 91 811 93 901 51 177077 142 51
214 374 557 70 817 (300) 178001 251 85 378 82
509 (300) 37 640 (1000) 82 170155 (3000) 222
454 555 77 (300) 651
180149 66 78 255 443 506 26 37 712 822 983
181039 410 38 90 584 667 (500) 152392 446 633 42
723 957 183024 152 320 545 63 (500) 67 600 (3000)
184007 48 246 315 33 511 608 790 915 185077 244
434 583 616 757 887 941 186138 217 20 97 663 88
731 927 187079 86 101 (300) 34 288 467 919 64 67
75 80 188040 90 204 318 72 464 739 189025 94 187
210 68 (500) 488
190142 59 81 282 592 191045 131 69 219 329 42
(5000) 431 560 (1000) 628 776 838 65 192100 20 64
218 24 524 83 97 643 (300) 715 53 811 955 193196
337 464 608 84 738 91 982 194203 402 749 94 863
930 195123 24 93 (3000) 457 91 98 644 53 765 73
91 897 910 196030 50 100 20 35 300 404 518 60 704
838 969 197085 215 52 66 715 901 19 34 198151
(500) 79 856 706 84 822 199180 (300) 450 82 501 54
74 710 69 (300) 809 87 914
200059 117 387 91 489 63 (1000) 504 11 89 672
830 62 89 979 86 01 201125 64 (500) 95 282 346
402 40 95 540 81 689 771 834 999 202213 325 63
(500) 421 583 707 78 820 23 203797 107 9 (500) 57
82 324 454 650 831 204016 222 (300) 448 548 71
675 840 999 20533 161 289 375 82 408 43 557 71
689 322 28 200078 79 224 (1000) 347 567 955
207014 87 111 20 917 444 591 696 741 94 833 57 908
208528 (1000) 52 76 747 59 809 33 68 209015 65
(3000) 79 165 231 445 530 47 941 (500)
210082 109 23 401 539 45 74 (500) 706 866 210108
280 310 29 402 70 578 676 730 93 851 73 990 (3000)
212085 128 311 (500) 66 72 432 726 69 72 99 865
(500) 247 434 723 844 915 (300) 561 66 77 737 862
73 972 214024 311 13 716 20 941 219 975 80 215095
(500) 247 434 723 844 915 (300) 561 66 77 737 862
250 451 51 615 (3000) 217008 480 85 545 616 84 865
959 218156 275 300 448 507 87 630 766 820 93 943
98 219387 89 643 82 988
220120 39 (3000) 282 532 48 (500) 75 797 867 76
911 221095 365 421 88 592 637 80 222009 328 456
609 763 861 952 223075 83 (3000) 209 30 311 566
(5000) 98 616 781 224029 57 187 233 429 572 630
67 734 67 962 225062 63 83 131 50 95 368 90 405

202. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse, Ziehung am 12. Mai 1900. (Nachm.)

Für die Gewinne über 200 M. sind in Parantischen beigefügt. (Ohne Gewähr. H. St.-A. I. S.)

109 28 305 (3000) 72 445 640 827 1111 72 301 58
525 68 862 2055 57 105 233 82 593 (3000) 658 68
702 79 825 32 2087 108 57 86 83 (1000) 282 989 489
669 718 50 854 927 4039 61 100 432 722 59 849 72
81 972 5007 85 98 173 21 406 504 658 885 906
(3000) 6192 (300) 528 705 40 486 7033 125 316 33
523 641 (3000) 701 7 811 23 923 60 8046 80 141
(10000) 210 86 310 18 434 77 564 604 5 18 90
724 111 (300) 61 (3000) 9148 390 453 657
713 594 922
10102 51 455 93 517 23 644 71 99 769 830 54 (300)
11 34 39 66 153 416 67 578 780 12081 188 203 381
431 591 678 84 771 892 932 13135 421 531 634 50 82
773 817 988 74 14091 (300) 96 276 325 599 754 838
91 (3000) 1514 323 431 761 922 (3000) 16000 1
151 210 490 512 96 631 51 790 834 17160 253 80
(1000) 339 92 93 550 631 691 872 902 54 81 18354 407
653 69 914 94 190 6 30 179 79 212 66 950
20018 151 51 68 257 433 16 837 917 21011 193 69
253 308 63 578 820 723 811 947 22003 (300) 6 180
510 21 93 770 898 912 22079 123 54 202 31 86 417
810 52 24132 264 389 4 3 641 700 (1000) 34 64 855
979 25056 106 301 61 547 840 012 29 37 26139 331
43 46 62 406 20 512 611 94 866 912 27011 17 44 159
291 392 815 90 451 280 0 181 218 323 (1000) 33 427
604 17 54 784 321 32 45 67 (3000) 29 66 149 84
474 613 53 71 03 349 934 73
30195 210 80 638 885 (500) 996 53 31077 (1000)
295 685 (1000) 797 838 59 996 32023 (300) 95 163 84
85 62 303 457 (300) 559 68 732 875 33033 320 344
481 (500) 621 744 (300) 34068 200 395 424 94 558
675 89 (300) 742 64 90 35 97 295 398 416 812 (300)
19 99 36116 324 (3000) 64 65 457 86 (3000) 83
622 319 37016 284 76 408 533 92 65 38015 141
406 (3000) 32 59 66 (300) 661 711 840 (500) 927
3903 (3000) 77 236 521 93 607 (3000) 61 717 842
82 9 7 38
40181 (500) 428 40 612 748 85 42128 349 420 597
612 724 63 (300) 919 42224 4 0 538 93 63 751 834
38 941 (1000) 73 43514 137 (3000) 64 68 218 81 374
453 (300) 647 964 44002 49 (1000) 91 120 23 21 421
502 10 686 45 51 101 254 313 443 556 639 9 823
936 51 40202 30 31 179 230 518 61 97 (300) 742 850
63 61 (5000) 923 91 47 69 147 95 211 26 30 513
14 19 96 613 830 88 48 5 6 34 49 85 434 554 681
(1000) 754 967 (500) 75 40038 110 225 31 315 51 62
565 70 64 815 49 494 951
50017 306 (500) 434 (300) 539 44 59 70 84 639 836
51211 476 83 608 71 912 (1000) 52185 255 430 97
51400 (3000) 738 109 822 53018 29 398 81 57 54284
328 446 506 (3000) 68 829 87 55096 631 93 749
56203 834 42 409 75 568 928 (3000) 57 57234 310
518 671 988 58083 332 594 95 849 52 59534 614
913 85
60343 348 415 88 (1000) 553 701 7 (500) 47 61112
82 237 81 97 637 707 37 889 62 70 349 69 581 855
63559 (500) 186 229 438 014 29 64041 144 210 33 69
481 604 74 868 91 652 65013 68 131 74 363 (3000)
67 85 440 49 61 72 518 60 657 816 9 32 66142 (300)
562 710 891 (500) 924 67003 (500) 62 83 806 60 619
87 821 (1000) 75 99 65110 48 284 421 27 59 (500)
60919 88 171 99 437 81 841 903 17
70032 88 144 299 310 51 474 (300) 575 767 831 904
26 7113 80 150 865 66 947 (30

Die chemische
Wasch-Anstalt und Färberei
von
W. Kopp,
in
Thorn, Seglerstraße Nr. 22,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum.



Naum. Germania-
Fahrräder,

eingeführt bei der deutschen
Reichspost,
gibt zu billigsten Preisen, auch bei
Einkaufslage, ab
A. Krolkowski,
Culmerstraße 5.

Uniformen,
garantirt tadellos, eleganteste
Ausführung.
Militär-Effekten.
B. Doliva.

Roheis

wird zu jeder Tageszeit in unserm
Geschäftszimmer Strobandstraße
verabfolgt.

Auch wird solches auf Wunsch
frei ins Haus geliefert.
Erste Thorner Eiswerke
von
Meyer & Schelbe
(früher Plötz & Meyer).

Sämtliche Malerarbeiten
führt sauber und billig aus
A. Sellner, Maler,
Strobandstraße 8.



Meyer, Thorn,
Strobandstraße 12.

Kaffees,

täglich frisch gebrannt,
Garantie rein schmeckend,
in sämtlichen Preislagen,
empfiehlt

Ad. Kuss,
Schuhmacherstraße 24.

Oswald Gehrke's
Brust-Karamellen

haben sich bei Husten und Heiser-
keit als ein angenehmes, diätetisches
Genußmittel ganz vorzüglich bewährt.
Nur in der Fabrik Culmerstraße 28
sind dieselben auch zu haben bei
Herrn **A. Kirmos, Geberstraße,**
sowie in vielen durch Plakate kennt-
lichen Kolonialwaren-Geschäften.

Seiner pr. Magauer Limburger Käse
à Pfund 60 Pf.

Echte Harzer von keinem Fabrikate
übertroffen. Dbd. 40 Pf. Riste ca.
100 Stück 2,75 Mk.

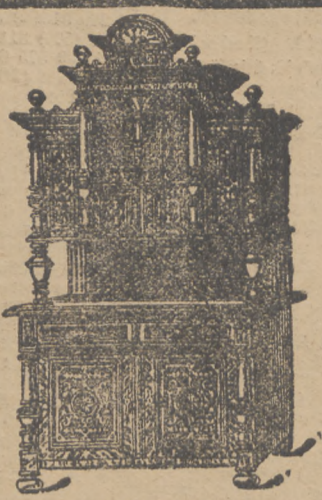
Schlesischer Gebirgsstoppelnäse Dugend
50 Pf.

Essenburger Biegenäse, Eisfiter Fett-
käse, Schweizer, sowie sämtliche gang-
baren Käseforten in vorzüglichster
Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt

Ad. Kuss,
Schuhmacherstr. 24

Margarete Leick,
gepr. Handarbeitslehrerin,
Brüdenstraße 16, I, ertheilt Unter-
richt in allen Handarbeiten, ein-
fachen und feinen Kunstarbeiten
in neuem Stil.
Uebernehme die Anfertigung feiner
Stickerien, Namensetiketten,
Wäschehäfen.

Ein möbliertes Zimmer,
3. Etage nach vorn, billig zu verm.
Coppernifusstraße 39.



Zeichnungen
werden auf Wunsch an gefertigt.

Erste Thorner Möbel-Fabrik

und
Kunstschlerei mit Dampfbetrieb.
Drechslerei und Bildhauerei.
Spezial-Geschäft
für Restaurations-, Komptoir- und Laden-Einrichtungen.
Fabrikation von Möbeln in allen Holz-
und Stilarten.

Grundprinzip: Solide, saubere Arbeit aus trockenem,
gepflegtem Holz.
Billigste Berechnung.

Paul Borkowski, Tischlermeister,
Schuhmacherstraße 2.

Adolph Leetz, Thorn,
Seifen- und Lichte-Fabrik.

Aromatische
Terpentin-Wachskern-Seife
ist die
sparsamste und beste
Haushaltungsseife.

Keine Hausfrau sollte es daher verab-
säumen, dieselbe einzuführen. Die Ueber-
zeugung wird es lehren, daß die von mir neu
fabrizierte aromatische **Terpentin-Wachskernseife**
die beste und billigste ist.

Dieselbe, nur echt mit nebenstehendem Warenzeichen
„Copernicus“, ist in allen Kolonialwaren-Handlungen
sowie in meinem Detail-Geschäft Altstadtischer Markt 36
erhältlich.

Adolph Leetz.

Locomobilen,
Excenter-Dampf-Dreschmaschinen und
Telescop-Stroh-Elevatoren,
Ruston-Proctor & Co.
empfehlen

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
zu Berlin. Besondere
Staatsaufsicht.
Gegründet
im Jahre 1838.
Bisher ausgezahlte Versicherungsbeträge: 92 Mill. Mk.
Rentenversicherung
zur Einkommenserhöhung und Altersversorgung.
Kapitalversicherung
für Aussteuer, Militärdienst und Studium.
Vertreter: P. Pape in Danzig, Ankerschmiedegasse 6. —
Benno Richter, Stadtrath in Thorn.

Schreiber's
Terpentinöl-Ersatz
Wasserhell, schwachriechend, schnelltrocknend.
100 Ko. Mk. 52. — spätere Lieferungen Mk. 2. — höher.
Kasse oder Nachnahme. Muster gegen Einsendung
von 20 Pf.
Paul Schreiber & Co., Cöthen i. Anh.

Pelzsachen
werden den Sommer über zur sorgfältigen sachgemäßen Aufbe-
wahrung gegen Mottenschäden in großen, luftigen Räumen
angenommen.
Abholen und Zusenden kostenlos.
O. Scharf, Kürschnermeister,
Breitestrasse 5.

Natürlicher
Selters-Sprudel
aus
Selters a. d. Lahn,
von allen Autoritäten als das vorzüglichste
Mineralwasser anerkannt,
empfiehlt
Adolph Normann, Stettin,
Pöllitzerstrasse 10,
General-Vertreter für Pommern.

Photographische Apparate

sowie
sämtliche Artikel
zur
Photographie
f. Amateur- u. Fachphotographen
halten stets vorräthig
Anders & Co.

Lose

zur 23. Stettiner Pferde-Lotterie;
Hauptgewinn, best. aus 1 eleganten
Jagdwagen mit vier Pferden,
Ziehung am 15. Mai cr., à 1,10
Mk.;

zur Königsberger Pferde-Lotterie;
Hauptgewinn, best. aus 1 kompl.
4 spinnigen Landauer, Ziehung am
23. Mai cr., à 1,10 Mk.;

zur 4. Wohlfahrts-Geld-Lotterie;
Hauptgewinn 10.000 Mk., Ziehung
am 31. Mai und folgende Tage,
à 3,50 Mk.;

zur 22. Marienburger Pferde-
Lotterie; Hauptgewinn, bestehend
aus 1 Landauer mit 4 Pferden,
Ziehung am 31. Mai cr., à 1,10
Mk. zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorner Presse“

Linoleum-
Teppiche und Läufer
in stets neuem Muster
empfiehlt
Erich Müller Nachf.,
Breitestrasse 4.



Größte Leistungsfähigkeit.
Neueste Façons. Bestes Material.
Die Uniform-Mähen-Fabrik
von

C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,
Ecke Maurerstraße,

empfiehlt sämtliche Arten von
Uniform-Mähen in sauberer Aus-
führung und zu billigen Preisen.
Größtes Lager in Militär-
und Beamten-Effekten.

Beste u. heute noch beste Marke!

Eau de
Cologne
Zur Stadt
Mailand

Allein prämiirt d. d. höchst. deutsch
Preis: Kgl. preuss. Staatsmedaille.
Hauptdepôt: Parf. **Anders & Co.**

Wohlfahrts-Lotterie.
Ziehung am 31. Mai cr., Hauptgev.
Mk. 100.000, Lose à Mk. 3,50;
Königsberger } Pferde-Lotterien.
Stettiner } Ziehungen im
Marienburger } Mai cr.,
Lose à Mk. 1,10 empfiehlt
Oskar Drawert, Thorn.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern u. Veranda zu verm.
St.-Möcker, Schulstraße 3.

Rudolf Alber & Co., Bromberg,
Bonbon- u. Konfituren-Fabrik,
Filliale Thorn, Neust. Mkt. 24
empfiehlt

Konfituren in vorzüglichster Qualität, Cacao in den
beliebtesten und besten Marken, Chokoladen in den be-
rühmtesten Marken, Tafel von 5 Pf. bis 1,00 Mark.
Kaffee's, gebrannte, ausgesuchte beste Qualität von
erprobtem Geschmack und feinstem Aroma
Thee's von 1,60 Mark bis 8,00 Mk. pr. Pfd.
Bonbons in stets frischer, vorzüglicher Qualität zu außer-
ordentlich billigen Fabrikpreisen.

Jede Hausfrau mache einen Versuch mit
Edelstein-Seife,

die zufolge des hohen Fettgehalts von ca. 80 Proz. in bezug
auf Waschkraft und Sparbarkeit das großartigste Erzeugnis
der Seifenindustrie ist. Edelstein-Seife nennt man mit Recht
die Haushalts-Seife der Zukunft.

Alleinige Fabrikanten:
Mühlenbein & Nagel,
Zerbst in Anhalt.

Maschinenschreiberin

und Stenographin mit vorzüglichen
Kenntnissen und Empfehlungen sucht
sich sofort Stellung. Beste Angebote
unter „Romington“ an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Berliner Plätterin,
tüchtig, empfiehlt sich in und außer
dem Hause. Bestellungen bitte per
Postkarte. **Therese König,**
Kol. Weichhof 31.

Eine Kinderwärterin
wird für ein einjähriges Kind nach
Kraukau gesucht. Persönliche Vor-
stellung **Coppernifusstraße 21,**
1. Etage, links.

Zu sofort oder später
eine saubere Köchin
gesucht. **Mittmeister Schöler,**
Schulstraße 11.

Schmiedegesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
L. Labes, Schloßstraße.

Capezierlehrling
sucht
Hugo Krüger, Coppernifusstr. 21.

Ein Grundstück
mit gut erhaltenen Wirtschaftsg-
ebäuden, etwa 10 Morgen Wiese und
10 Morgen Land, auch vorzüglich zur
Gärtnerei geeignet, in Mader, ist
billig mit auch ohne Inventar zu
verkaufen. Auskunft ertheilt Kauf-
mann **Joh. Begdon, Thorn,**
Gerechtesstraße Nr. 7.

Mein Grundstück,
Thornstr. 5, bin ich willens unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Wwe. A. Schäfer.

Fortgangshalber beabsichtige ich, mein
Hausgrundstück Bromberger Vor-
stadt billig zu verkaufen. Zu er-
fragen in der Geschäftsstelle dies. Rita
ausgrundstück, i. best. Lage Thorn's,
zu verk. **Sturm, Schulstraße 7**

Trockenes Aleinholz
unter Schuppen lagernd, stets zu
haben bei **A. Ferrari,**
Sofa-Platz an der Weichhof.

Feinste Tafel-Butter
der Molkerei Leibitz,
täglich frisch, empfiehlt
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

Billig zum Verkauf:
1 Hotelomnibus, 8 fähig, fast neu,
1 Verdeckwagen (Landauer),
1 Halbverdeckwagen,
2 Schützen,
2 Pferde, 9 Jahre alt, Schimmel,
1 großer Geflügel, gegenüber
dem städtischen Zuckerhof.
Näheres
Hotel „Schwarzer Adler“.

Täglich frisch gestochenen
Spargel,
in Reife und Geschmack unübertroffen,
empfiehlt
Gärtnerei Gurth,
Philosophenweg.

Alte Thüren, Fenster
und **Oefen**
zum Abbruch verkauft
A. Teufel, Maurermeister,
Gerechtesstraße 25.

Geschäftskeller
zu vermieten. Neust. Markt 14.

Mieths-Kontrakt-
Formulare,

Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt,
sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Zwei gut möblierte Zimmer
mit Klavier und Buchsengehäse von
sicher zu vermieten.
Zakobstraße 9, I.

Ein großes, gut möbl. Zimmer,
auf Wunsch auch mit Pension, ist zu
vermieten **Väterstraße 47.**

Möbl. Zimmer, mit auch ohne
Pension, a. v. Väterstr. 16.

Ein kleines freundl. Zimmer,
möbl., zu verm. **Zachmannstr. 7, I.**

Möbl. Z. sof. bill. a. v. Väterstr. 9, III.

Möbl. Zimm. a. v. Schillerstr. 12 III r.

Wohnung
von 2 Zimmern, Küche und Zubehör
von sofort zu vermieten.
Seiffgehestraße 13.

Eine Sommerwohnung
von 4 Stuben, Küche, Veranda und
Zubehör von sofort zu vermieten.
J. Roggatz, Culmer Chaussee 10.

Vorderwohnungen
mit Badeeinrichtung von sofort zu
vermieten. **Ulmer & Kaun.**

Ein möbl. Zim., m. a. o. Versteu-
gelab. sof. a. v. Culmerstr. 15.

Ein renov. St.-Wohn., 2 Zim., Küche
u. Zubeh., v. sof. a. v. Väterstr. 3.

1 Laden
zum Kolonialwaren-Geschäft passend
oder Wohnung, wo jedoch ein-
gerichtet werden kann, wird in Mader
zu miethen gesucht. Angeb. unter
E. W. an die Geschäftsst. d. Rita.

Zu miethen gesucht
1 Vattereräum zur Lagerung resp.
1 Remise in möglicher Nähe meines
Geschäfts. **Gustav Hoyer,**
Breitestr. 6.

Möbliertes Zimmer für 15 Mk.
von sof. zu verm. Strobandstr. 20.
Dasselbe ein gut erh. Landauer
zu verkaufen.

Wohnung von 5-6 Zimmern,
Entree und allem Zubehör, von
sofort in meinem Hause, Coppernifus-
straße 7, zu vermieten.
Clara Leetz.

Eine Wohnung,
3. Etage, 3 Zimmer, Alkoven, Entree
und Zubehör, billig zu vermieten.
L. Zahn, Coppernifusstr. 39.

Wohnung von 3 Zimmern zu ver-
mieten. **Seglerstraße 13.**

Dampfdresch-
Maschinen
neu und gebraucht
in allen Größen
sehr billigst, unter Garantie
HODAM & RESSLER
Maschinenfabrik
DANZIG